



# Was ist sofort zu tun?

Antwortet mit jeder Art des Protests und Kampfes auf den Angriff der Unternehmer gegen euren Lohn und eure Arbeiterrechte!

**Auf jeden Betrieb, auf jede Abteilung kommt es an!**

Bei Befreiung jeder Beschäftigung der Arbeitsbedingungen treten in der Abteilung, im Betrieb, während der Arbeit, aber in den Pausen zur sofortigen Befreiung zusammen!

**Wählt in jedem Betrieb und jeder Abteilung eure eigene Kampforganisation!**  
Wählt eure besten und aktivsten Kollegen, denen ihr euren Vertrauen im Kampf gegen die Lohnrauberei entgegenbringt! Im Kampf gegen die Schamlosen, gegen die schändliche Ausbeuterpolitik darf es keine Organisationsgebühre geben! Einmalig wählen wir alle zusammenhelfend, gleichgültig, welches Verhältnis wir in der Folge tragen! Schließt alle Spalter und Saboteure der kämpfenden Einheitsfrontaktion aus! Es geht um unsere Familien, um unsere Kinder! Es geht um den gemeinsamen Kampf gegen die schändliche Hungerpolitik!

## Gegen jeden Pfennig Lohnabbau!

- Gegen alle Entlassungen!
- Gegen die Verdrängung der Tariflöhne!
- Gegen Arbeitslosenpolitik und Zwangsarbeit!
- Einstellung der Erwerbslosen zu den bestehenden Löhnen!
- Gegen jede Beschäftigung der Sozialversicherung und -Pflicht!
- Gegen jede Beschäftigung der Arbeitslosen!
- Weg mit der Lohn-, Löhne- und Beschäftigungspolitik!
- Gegen das Kampfbündnis der Betriebsräte mit den Erwerbslosen!

### Erwerbslose, ihr wollt leben!

Du bist keine Kügelchen der Hungerunterstützungen!  
Ihr wollt Arbeit — aber nur zu den Tariflöhnen! Ihr wollt euch nicht als Lohnräuber für die Unternehmerroutine misbrauchen lassen!  
Der Kampf der Betriebsräte gegen den Lohnraub ist euer Kampf gegen den Unterdrückungsstaat! Weist jeden Verdrängungsversuch zurück! Kämpft mit drüberläufiger Kampfsolidarität mit den Betriebsarbeitern!

### Nehmt die Arbeit nur zu den bestehenden Tariflöhnen auf!

Kämpft für zünftige Unterstützung und für die Unterstützung aller Erwerbslosen, insbesondere auch der Jugendlichen!  
Kämpft für die Lieferung von Schuhen, Kleidung und Heizungsmaterial für den Winter! Kämpft für ein tägliches warmes Mittagessen für die Kinder der Erwerbslosen in den Schulen! Erwerbslose, wöhlt euch unerschrocken in einberufenen Erwerbslosenversammlungen eure Einheitsfrontaktion!  
Entsendet Massendelégationen in die Rathäuser und gemeinsam mit den Betriebsarbeitern in die Direktionsgebäude!

### Erwerbslose Jugend, euch hat man die Unterstützung geraubt!

Kämpft für euer Recht auf Unterstützung!  
Gegen jede Form der Arbeitslosenpolitik!  
In den Arbeitslosenlagern kämpft für höheren Lohn, für menschenwürdige Verpflegung und Quartiere! Weist Vertrauensleute! Kämpft für die Anerkennung eurer Ansprüche!

### Sozialrentner!

Ihr Kriegsopfer, Arbeitslosen, ihr Alten und Kranken, kämpft gegen jeden Abbau der Sozialrenten und Unterstützungen!  
Einheitsfrontaktion gegen Hunger und Papen-Diktatur — das ist der Weg der Arbeiterklasse und aller Werktätigen gegen jedes Rettungsprogramm der Kapitalisten!

### Massengenossen in der SPD!

Während in den Massen der Wille zum Widerstand und zum Kampf gegen die Kapitalistenoffensive wächst, werden die SPD- und Gewerkschaftsführer über „Sozialismus“ und „un alles, um den gemeinsamen Kampf der Arbeiter zu verhindern.“  
Sie geben die Tariflöhne und die Sozialgesetzgebung freiwillig preis.  
Sie haben mit ihrer Forderung nach „Arbeitsförderung“, nach Überbelieferung ohne Lohnausgleich der Papen-Regierung das Schwert zum Lohnabbau und zur Durchbrechung der Löhne geschleift!  
Sie haben mit Erlaubnis der Politik der Notverordnungen und des Tarifbruchs eingeführt, sie haben Lohn- und Unterstützungsabbau und Massenentlassungen selbst diktiert.  
Sie haben unter der Maske des „Kampfes gegen den Faschismus“ ihren Hindenburg gewählt und damit die schändliche Papen-Regierung in den Sattel gehoben.  
Sie haben am 20. Juli erbärmlich kapituliert und haben die Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder, die für den Generalstreik eintraten, als Prokofureure beschimpft. Sie haben die Papen zu seinen Notverordnungen ernannt.  
Sie ließen am 20. Juli auf die Reichstagswahl und auf den Staatsgerichtshof verdrängt haben, so wollen sie jetzt durch große Worte der Volksbegehren und dem Streikkampf gegen Lohnabbau halten. Heute sollen die Arbeiter den Lohnabbau hindern in der trügerischen Hoffnung auf einen Volksstreich im nächsten Jahre.  
Im Interesse ihrer Hindenburgpolitik verbieten die SPD- und ADGB-Führer den sozialdemokratischen Arbeitern und unteren Organisationen den gemeinsamen Kampf mit den Kommunisten.

### So stützt die Sozialdemokratie die Papen-Diktatur!

#### Christliche Arbeiter!

Ihr seid gegen den Faschismus.  
Aber eure Führer, die Führer des Zentrums und der christlichen Gewerkschaften, haben durch die Erlaubnis-Notverordnungen den Weg zur schändlichen Diktatur beschritten und treiben heute Koalitionshörer mit den Nazis!

#### Christliche Gewerkschaftskollegen!

Die christlichen Gewerkschaftsführer haben, genau wie die reformistischen Gewerkschaftsführer und vereint mit ihnen, jeden Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau zu verhindern gesucht. Sie legen alles daran, um euren gemeinsamen Kampf in Einheitsfront mit euren Arbeitskollegen gegen Hunger und Not zu vereiteln.

#### Werktätige Anhänger der nationalsozialistischen Partei!

Ihr seid gegen die Kapitaldiktatur, gegen Papen-Notverordnungen und Tributsklaverei. Euch vertritt man die Befreiung des Systems durch die „Machteroberung“ am 31. Juli. Aber die Hitler, Goebbels, Göring, Reich haben Papen ans Ruder gebracht.  
Goebbels gesteht es ein: „Auf unserem breiten Rücken hind die feinen Herzen bedehnde in die Amtshilfe gesteuert.“  
Hitler erklärte die Neutralität gegenüber der Papen-Regierung.  
Goebbels verbot auch im vergangenen Reichstagswahlkampf, gegen die Papen-Regierung zu agitieren.  
Auf Befehl der Schwerindustrie ließ Hitler aus dem nationalsozialistischen Programm den Satz streichen:  
„... Der wahre Unternehmer muß mit den Preisen an die unterste Grenze gehen, muß seine Arbeiter gut entlohnen ...“  
Hitler vertritt ähnlich wie die SPD, den Lausanner Tributpakt der Papen-Regierung als „kleineren Übel“.  
Glaubt ihr, daß ihr jemals gemeinsam mit den „feinen Herren“, den Nazi-Industriellen, Arbeitern, Lehrlingen, mit den Nazi-Bankiers, Stauß und Kompanie, mit Nazi-Gewerkschaften und Junkern, mit den Großpensionären Prinz Luwig und anderen gegen das kapitalistische System, gegen die Herrschaft der Kapitalisten, Junker und Generale kämpfen könnt?  
Nie mehr!

Nur in der Front der Arbeiter könnt ihr Arbeitsforderungen durchsetzen! Nicht mit Krupp und Siemens, sondern Seite an Seite mit der Arbeiterklasse, können die Angestellten und unteren Beamten ihre Existenz verteidigen.

## Nicht Militarismus und Aufrüstung führt zur Beseitigung des Versailler Diktats, sondern nur der Freiheitskampf des werktätigen Volkes!

Das Volk hungert, die Bourgeoisie will Milliarden für Panzerplatten und Giftgas hinauswerfen. Die Aufrüstungsforderungen der Papen-Regierung entsprechen den Großwünschen der Schwerindustrie, die durch Militärpakt und das gemeinsame Ziel eines antikomunistischen Kampfes mit den Kanonensöhnen und Börsenfürern der Teutoburg verbunden sind.

Aufrüstung führt nur zur Unterdrückung der arbeitenden Massen im eigenen Land!

## Wir kämpfen gegen jede Unterdrückung Deutschlands!

Wir sind die einzige Partei, die seit 1918 ohne Schwanken den unerlässlichen Kampf für die soziale und nationale Befreiung des deutschen Volkes und gegen das Diktat von Versailles führt.

Ebenso kämpfen wir für das Selbstbestimmungsrecht des überrechtlichen Volkes und der unterdrückten Bevölkerung im Ostgebiet, in Danzig, in Memel, in Südbalt, in Polen, in der Tschechoslowakei und im Elsaß.

Die Tributsumme und nationale Verstaatlichung Deutschlands wurden nur möglich, weil dem deutschen Proletariat 1918 durch den Dolchstoß der Scheidemänner und Kosses und ihrer weihen Generale, die jetzt in der Reichswehr und SA. kommandieren, die Waffen aus den Händen gelassen wurden. Wenn die Arbeiterklasse im Jahre 1918 die Macht ergriffen hätte, dann gäbe es heute kein Versailles, keine Tribute, keine Papen-Regierung und keine Notverordnungen.

Wir Kommunisten legen es euch, ihr Millionen zum Freiheitskampf gewillte Massen:

## Nur eine Arbeiter- und Bauernrepublik, verbindet mit der Sowjetunion, im gemeinsamen Kampfe mit dem arbeitenden Volk Frankreichs, Polens und der Tschechoslowakei wird alle Tributesseln zerreißen!

Die Arbeiter- und Bauern-Regierung wird keinen Pfennig an Reparationen zahlen und mit der Ausbeutung der werktätigen Volksmassen durch die in- und ausländischen Räuber endgültig Schluss machen! Die Arbeiter- und Bauern-Republik verwirklicht allein die proletarische Demokratie.

## Kämpft für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

Jur Nacht gefangen, werden wir mit eisernen proletarischen Fellen alle Schmarotzer, Großindustriellen, Bankiers, Junker, Großkapläute, Generale, bürgerliche Politiker, Arbeiterverrat, Spekulanten und Schieber aller Art hinwegjagen! Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen!  
Wir werden die Fabriken, Bergwerke, Banken und großen Güter durch die entschuldigungslos Entzignung der Kapitalisten in die Hände des werktätigen Volkes überführen!

Wir werden durch die Befreiung des kapitalistischen Profitinteresses, durch die Einführung des Siebenstundentages und der wertigen Arbeitswoche bei vollem Lohnausgleich, durch das Wirtschaftsbündnis mit der Sowjetunion und die Behebung der Kaufkraft der Massen die Erwerbslosigkeit aus der Welt schaffen!

Wir werden die Löhne erhöhen, indem wir die Unternehmerprofite, die Dividenden und Anteile und alle unproduktiven Umläufe der kapitalistischen Wirtschaftsweise samt allen Tributarten abschaffen.

Wir werden die werktätigen Bauern vom Steuer-, Pacht- und Zinszwang befreien. Wir werden den Grund und Boden der Großgüter den Kleinbauern und Landarbeitern übergeben.

## Arbeiter der Sozialdemokratie, des Reichshanners, der Freien Gewerkschaften! Christliche Arbeiter! Werktätige der NSDAP!

In der Sowjetunion wird durch die

Diktatur des Proletariats, die Rätemacht und das bewaffnete Proletariat im selben Kampf mit größtem Entschlusse der Sozialismus aufgebaut. Dort gibt es keine Ardie, keine Arbeitslosigkeit, keine Bauernnot, keinen Faschismus und keine Notverordnungen! So ist es dort, so das Programm der Kommunisten durchgeführt wird!

Euer aller Feind ist das kapitalistische System!

Euch allen bringt nur die Arbeitermacht und der Sozialismus Brot und Freiheit!

Wer den Sozialismus will, muß heute gegen die Kapitalisten, gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen schändliche Unterdrückung, gegen Notverordnungs Tribute wie gegen Youngtribut kämpfen.

### Vergibt es nicht!

Die SPD. hat euch in Not und Elend gestürzt. Hitler hat euch verraten und verkauft. Das Zentrum kühndelt mit den Nazis. Die Papen-Regierung schmälert euch den letzten Bissen Brot und das letzte Recht.

## Die Kommunisten allein zeigen den Weg aus der Katastrophe!

Wir Kommunisten haben als einzige im außerparlamentarischen Kampf gegen die Lasten nütze wie im Reichstag gehalten, was wir den werktätigen Wählern versprochen: den jährlichen, unerlässlichen Kampf gegen die Kapitaldiktatur.

### Wir rufen zum gemeinsamen Kampf!

Es lebe die Einheitsfrontaktion gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, gegen Faschismus und Kapitaldiktatur!

Fort mit der Papen-Regierung!

Fort mit den Papen-Notverordnungen!

Nieder mit den Tributverträgen von Versailles und Lausanne!

Es lebe der Kampf für die Freiheit der Arbeiterklasse und des werktätigen Volkes!

Es lebe der Kampf für die Arbeiter- und Bauernrepublik!

Für den Sozialismus!

Berlin, den 15. September 1932.

## Kommunistische Partei Deutschlands

Die Versta...  
schlag der Sc...  
zu 30. O...  
der Antifasch...  
wettbewerb...  
nachdem des...  
nummer des...  
kampfs wird...  
der sozialist...  
aus der Sow...  
nummer des...  
Der Vortr...  
Höhepunk...

Sty...

3

# Mandchurischer Raubvertrag unterzeichnet

## glühende Empörung des chinesischen Volkes gegen die imperialistischen Räuber und ihre Anomintanglächer — England und Frankreich offen im Bunde mit Japan — Sowjetrepublik einzige Garantie der nationalen Befreiung

**Tokio, 16. September.** Die Situation im Fernen Osten spielt sich mit jedem Tag mehr zu. Am Donnerstag übermittelte der General Muto dem von Japan eingesetzten mandchurischen Präsidenten Puyi die offizielle Erklärung über die Anerkennung des „Mandchurischen Staates“ durch das japanische Kaiserreich. Darauf fand die Unterzeichnung des japanisch-mandchurischen Vertrags statt. Gleichzeitig hat die mandchurische Regierung erklärt, dass Japan — die japanische Regierung beantragt, die „mandchurischen Interessen“ beim Völkerbund anzuerkennen.

Unter der gefangenen chinesischen Bevölkerung hat sich formelle Begeisterung der japanischen Raubverträge ausgesprochen. Unter dem Druck der Volksempörung ist die verächtliche Kuomintangregierung gezwungen, sich einmal eine ihrer berühmten Völkerbundgesellen zu widmen. Die chinesische Regierung hat nämlich sofort nach Unterzeichnung des mandchurischen Protokolls Protestnoten nach London, Paris, Rom, Washington und Genf geschickt, in denen gegen die Verletzung der Gebiets- und verwaltungsrechtlichen Interessen Chinas beschuldigt und ein sofortiges internationales Vorgehen verlangt wird. In einer weiteren Note an die Völkerbundstaaten des Neunmächteabkommens wird das Könige Japan in der Mandchurei als unmittelbare Verletzung des Neunmächtevertrages bezeichnet. Die Unterzeichnerstaaten geben zur Einberufung einer Konferenz aufgefordert.

Unter diesen Unterzeichnerstaaten befindet sich auch der englische Imperialismus, der, wie die japanische Presse frohlockend feststellt, gerade im gegenwärtigen Moment über die „englische“ Truppen zum Krieg gegen China vorrückt und den Raub der an Tibet angrenzenden chinesischen Provinzen betreibt. Die Kuomintangregierung wendet sich also um Hilfe an die großen Mächte, die im Bunde mit Japan die Aufstellung Chinas vornehmen.

Die japanischen Räuber sind sich natürlich gewiß, daß der Völkerbund durch Japan irgendwas zu unternehmen. Die japanische Regierung hat dem Präsidenten des Völkerbundes das Schreiben übermitteln lassen, in welchem gefordert wird, daß der Völkerbund die Prüfung des Berichtes des Ägypten-Ausschusses bis nach dem Zeitpunkt verschiebt, wo die japanische Regierung über ihre Auffassungen zu diesem Vorfall berichtet. Die japanische Regierung erklärt, daß sie für die Prüfung im Völkerbund-Bericht eine Frist von sechs Wochen vom Zeitpunkt der Übergabe des Berichtes an beantragt.

Der Völkerbund hat sich die Erklärung der japanischen Reichsregierung überlassen, daß die japanische Regierung in der Mandchurei „keinelei Gebietsveränderungen beabsichtigt“.

Der japanische Imperialismus hat die offene und unerschütterliche Unterstützung der französischen Kriegstreiber. Der „Krieg“, das offizielle Organ des französischen Außenministeriums, veröffentlicht einen Artikel James Ghesbrières' *„Etappe à l'urgence“*. Man hört und liest, was dieser ehrenwerte Herr der französischen Vorkriegstreiber vor dem Fernen Osten, so erzählt wieder dieser Vorkriegstreiber, der japanisch-französischen Kriegstreiber, wird der Krieg organisiert und zwar — von China gegen Japan. Er macht dabei vollständig die japanischen Argumente zu eigen, er macht den Vorkriegstreiber der japanischen Wägen in China eine direkte Kriegstreiber, die mit Waffengewalt bearmortet werden müßte. Wenn man dem Herrn Bergaume glauben läßt, so ist der japanische Imperialismus ein unerschütterliches Band, dem man unerschütterlich zu Hilfe eilen muß. Wenn noch ein Zweifel darüber bestand, daß das japanische Verbrechen im Einverständnis mit

den imperialistischen Mächten Europas erfolgt, so wird dieser Zweifel durch den Artikel des „Matin“ endgültig behoben. Die chinesischen Volksmassen wissen sehr gut, daß sie vom Völkerbund und den imperialistischen Räubern, an die sich die Kuomintangregierung wendet, nichts zu erwarten haben. Sie wissen sehr gut, daß die Befreiung des chinesischen Volkes vom imperialistischen Joch, die Verhinderung der Aufstellung Chinas, nur das Werk des revolutionären Volksaufstandes sein kann. Das doppelt unterdrückten und ausgebeuteten Volk erheben sich nachfolgend. In der Mandchurei und in anderen Teilen des Reiches, in Rußland mahnen die

japanischen Gewalttäter erneut den Befreiungsweg zu bahnen, weil die aufständischen nationalrevolutionären Truppen entgegen den Wollungen der Kuomintangregierung, die Raubherrschaft Japans herohen. Die Elide der chinesischen Volksmassen richtet sich immer mehr und mehr nach jenen Gebieten des Landes, die heute schon von den Sowjets regiert werden. Dort gibt es keine imperialistische Unterdrückung, noch das Wüten der Henker Tchangkaifangs. Das chinesische Volk weiß, daß die Sowjetchina im Bunde mit der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken die einzige Garantie der Freiheit des chinesischen Volkes sein wird.

# Massensturm gegen Streikbruchkonferenz

## Die englischen Weber entsenden Einheitsfrontdelegation nach Manchester — Große Massenversammlungen gegen die Verrätertaktik der reformistischen Bürokratie

**London, 16. September.** Wie zu erwarten war, steht die Konferenz der Unternehmer und Gewerkschaftsführer unter dem Vorhinein eines Regierungsdirektors. Die englischen Arbeiter haben sich dem Streik der englischen Weber abgemeldet. Die Regierung erklärt, die Verhandlungen haben sehr „hoffnungsvoll“ begonnen und es seien Zeichen der Annäherung vorhanden. Es wurden Unterhandlungen eingeleitet, die die Frage betreffen sollen, unter welchen Bedingungen ein Abbruch des Kampfes vorgekommen werden kann.

Es wird den Gewerkschaftsführern schwer fallen, den Wünschen der Unternehmer und der Regierung nachzukommen, denn die Empörung der Arbeiter wächst von Tag zu Tag. Die Kommunistische Partei und die Arbeiterbewegung veranlassen im ganzen Streikgebiet große Streikversammlungen, die von vielen tausenden Streikenden besucht werden. In Burnley fand eine Konferenz der Weberinnen statt, die einen Protest

gegen die Streikbruchverhandlungen in Manchester annahm. In Scarborough wurde die fällige Vierteljahresversammlung der Arbeiter eingeleitet. Entgegen den Forderungen der Arbeiter hatten die Gewerkschaftsführer dafür nur einen Saal freigelegt, der 300 Arbeiter faßt. Ein Massenmeeting von 7000 Arbeitern, einberufen von der Kommunistischen Partei, landete eine Delegation zu den Gewerkschaftsführern, um zu verlangen, daß der größte Saal in der Stadt für diese Versammlung genommen wird. Schon vor den Toren des Gewerkschaftsbüros wurde die Delegation von Polizei in Empfang genommen. Die Arbeiter, die sich von den Gewerkschaftsführern den Auftrag, niemanden ins Gewerkschaftsbüro hinaufzulassen.

# Kommunistenbege auf dem Internationalen Bergarbeiterkongreß

**London, 16. September.** Seit einigen Tagen tagt in London der Kongreß der reformistischen Bergarbeiterinternationalen. Der Vorsitz auf diesem Kongreß führt *„S. J. S. J.“* Der Verrat der reformistischen Führer in Belgien an den belgischen Bergarbeitern wurde selbstverständlich durch diese Tagung satter Bürokraten tag gegeben. Aber darüber hinaus besteht der ganze Kongreß aus einer Diskussion, wie man am besten den bankrotten Kapitalismus heilen kann und wie man den Kampf gegen die Kommunisten und gegen das „Sowjetbumping“ führen kann. Man sucht nach Mitteln gegen die Kohlenkrise, man stellt wieder die Frage von der internationalen Regelung der Kohlenmärkte auf und schob schließlich die Schuld an der Krise auf das „Sowjetbumping“. Aber damit begnügt sich diese Kakade der internationalen Kohlenbarone nicht. Sie unternehmen eine niederträchtige Attacke gegen die Kommunistische Internationale, die Willkuren Vorkreuzer, die unter den Fahnen des Kommunismus in allen Ländern der Welt


kämpfen. Es war der belgische Vertreter, der die Unverschämtheit besah, die Kommunistische Internationale zu beschuldigen, daß sie „einen neuen Krieg vorbereiten“.

Man wird vergeblich in den Redaktionen und Diskussionen des Kongresses nach einem Appell zum Kampf gegen die kapitalistische Krise, gegen das Gleich, gegen Lohnabbau und Nationalisierung suchen. Nichts von alledem. Der Präsident empfahl vielmehr den Bergarbeiterorganisationen in allen Ländern, mit der größten Energie die kommunistischen Agitatoren zu bekämpfen.

Die Bergarbeiter in Deutschland und in allen anderen Ländern werden aus diesem Kongreß erkennen, daß in den bevorstehenden Kämpfen gegen die Lohnabbauangriffe der Unternehmern die reformistischen Führer auf der anderen Seite der Barrikade stehen.

# Steigende Arbeitslosigkeit in Italien

**Rom, 16. September.** Die Zahl der offiziell registrierten Arbeitslosen, die in Italien 900.000 betrug, belief sich am 15. August auf 950.000. Nur 279.000 Arbeitslose empfangen genügend geringe Unterstufungen. In Wirklichkeit ist natürlich die Zahl der Arbeitslosen bedeutend höher, als wie aus den offiziellen Statistiken hervorgeht.

**Mike Pell:**  
**S.S.UTAH**  
Roman einer amerikanischen Schiffmannschaft

Copyright by Internationale Arbeiter-Verlag, Berlin C 25

**Fortsetzung.**

Drohungen schwärzten ihn und her. Wieder mochte Slim zur Ruhe.

Bobbs erhob sich mit fliegendem Atem.

„Bist du nicht?“ warnte Slim, „wir haben eine große Tages-Disziplin. Die Disziplin muß bei der Sache bleiben!“

„Ich bleibe bei der Sache!“ Ich beantragte, daß wir sofort das Schiffsomitee zum ersten hinaufschickten und ihm sagen lassen, wenn er den Philippino nicht richtig behandelt, werden wir die vernünftige Sache aus ihm herauswringen!“

Während Bobbs seine Bemerkung machte, dachte Slim an die Tage, in denen Bobbs noch ein Lohndiener der Färberei war.

Bobbs Aufforderung rief einen Aufbruch hervor. Abermals mochte Slim Ruhe fordern.

„Für Information für Bobbs muß ich bemerken, daß das Schiffsomitee noch nicht gewählt ist. Wenn es gewählt ist, wird es die Befehle unseres Philippinos in die Hand nehmen.“

„Aber so kann man die Frage nicht lösen!“ protestierte Bobbs.

„Das Schiffsomitee wird schließlich, wie man mit dem Kommando umgehen wird. Noch weitere Diskussion über die Einberufung des kolonialen Kollegen in unser Schiffsomitee?“

„Ich verlange das Wort.“

„Ich habe auf vielen holländischen und deutschen Schiffen

gearbeitet. Dort waren chinesische Aufwärter und Heizer. Man gibt ihnen die dreifache Arbeit und die niedrigsten Löhne. Man spielt sie gegen aus. Die Arbeiter sagen, die Chinesen sind minderwertig und unehrlich und entschuldigen damit launige Quattiere, schlechten Essen und Bundeslöcher. Kann jemand noch die chinesischen Bordingshäuser in Vietnam? Dort werden chinesische Seeleute wie die Sklaven gehalten, schlafen auf dreidigen Matten an Deck, fressen jeden Tag eine Schüssel Reis. Weiter bekommen sie nichts. Und was müssen sie dafür bezahlen? 40 bis 50 Gulden!“

„Wo kriegen sie das Geld her?“ fragte der Professor.

„Das ist es ja gerade. Sie haben kein Geld! Der Landhai gibt ihnen Arbeit zu Whantoppreisen! Dann, wenn ihre Rechnung hoch genug ist, läßt er sie amputieren, mannschaftsweise, nachdem er ihre gesamte Heuer für die Reis im Voraus einflößt hat.“

„Um Gottes willen!“ rief der Professor.

„Das nennt man das Boarding-Houses-System“ erklärte Stanley. „Das gibt es in ganz China und in Afrika!“

Nicht nur das!“ fügte Slim hinzu. „Unter den kolonialen Mannschaften gibt es auch das Vorarbeiterystem. Der Boarding-Houses-Meister bestimmt einen ihrer Spieße als Vorarbeiter, der gleichzeitig Vertrauensmann des Reeders ist. So ein Vorarbeiter bekommt nicht nur einen Prozentsatz von den Steuern der kolonialen Seeleute, sondern er organisiert auch Glücksspiele und plündert so die letzten Pfennige aus den Taschen seiner Landsleute.“

„Unglaublich!“ lächelte der Professor.

Der zweite Wachstint lächelte über Slims Aufregung. „Alle Komellen! Was zum Teufel sollen wir dabei tun?“

„Ein ganz Teil!“ erwiderte Slim und zeigte auf die Wandsetzung in der Halle. „Wir können dem Kampfsprogramm der I.S.B. für koloniale Seeleute zustimmen.“

„Tun wir auch“, versicherte Shorty, ohne Widerspruch zu bekommen. „Nun, Vorständer, weiter!“

„Ich nehme an“, rief Slim, „daß der Philippino als Kandidat für das Komitee anerkannt ist, stimmt?“

„Ja wohl!“

„Wen habt Ihr sonst vorschlagen?“

„Frisch hier!“ rief der Kochsmaat.

„Wird er von allen Mitgliedern des Bedienungspersonals angenommen?“

„Kein Widerspruch.“

„Gut! Für das Schiffsomitee sind also folgende Kollegen vorgeschlagen.“

Für Deck: Slim und Edd. Für die Maschine: Bobbs und Shorty. Für die Stewards: Fris und der Philippino.“

Wits ergriff das Wort: „Genossen, ich mache den Vorschlag, daß wir den zweiten Wachstint, den Kollegen Bill Hasell hier als Vertreter der Mittelschicht ins Schiffsomitee aufnehmen.“

Der überläufige zweite Wachstint wollte etwas sagen, aber Wits hielt ihn fest und fuhr fort:

„Die ganze Reife habe ich meine Augen auf den Zweiten gehabt und ich weiß, daß er ein ehrlicher Kerl ist. Es ist nicht ganz richtig, daß wir ihn an Stelle unserer Mittelschichtlegen müssen. Aber wir müssen mit den Offizieren und Kabotten vorsichtig sein. Die meisten von ihnen verdienen noch nicht, daß ihre Interessen mit unseren aufs engste verbunden sind. Es ist Bill Hasell, sie im Rahmen der Arbeit des Schiffsomitees darüber aufzuklären. Wir werden ihm dabei helfen, nicht wahr, Kollegen?“

„Ja wohl, werden wir“, stießen alle durcheinander, besonders Bobbs und Barney. Der zweite Wachstint wollte abbrechen, wußte aber nicht, was er auf diesen begehrten Empfang antworten sollte. Er padte Wits am Hals und lächelte:

„Du bist ein schlauer alter Fuchs, Wits!“

Tonnern forderte Slim Ruhe.

„Genossen! Ihr habt den Antrag Wits' gehört. Erhebt je-mand Widerspruch?“

„Nebenher keine Widersprüche!“ krachte Bobbs.

„Diskussion über den Antrag!“ rief Slim.

„Es ist ein verdammt guter Antrag!“ rief Fris.

„Unterstützt du den Antrag?“

„Und ob! Ich will den Kerl sehen, der mich davon abhält!“

„Wichtig! Wer das ist, daß wir den zweiten Wachstint ins Schiffsomitee aufnehmen, sagt W!“

(Fortsetzung folgt.)

**Tafel**  
Die geschickte  
Prüfung von  
Kochkünstler  
Ergebnis  
die Teilnehmer  
Nahrung  
3 Vorstellungen  
Nachm. 4 Uhr  
Abend 7 Uhr  
ab 5.00 M.  
Jugendliche u.  
Jugend 0.50 bis  
1.00 M.

**Pferde-  
rennen in Halle**  
Sonntag, den 17. Sept., nachm. 3 Uhr  
Sonntag, den 18. Sept., nachm. 3 Uhr  
U. a. das beliebte Teich-Jagdrennen  
an beiden Tagen Trabfahren  
Deutsche Herbstrennen  
1899 - Goldpreise u. s. w. (siehe Programm)  
3/4 M. - Tote auf allen Plätzen. Vollständ. Eintritte v. 50 Pf. an

**Auf Kredit**  
Metallbetten  
Matratzen  
Stüppeldecken  
Federnbetten  
Bettwäsche  
Wochenrate von 1 M. an

**Zahn-  
Behandlung**  
von Mitgliedern der  
Magister des  
Friedrich-Wilhelms-  
Universitäts-Zahn-  
klinik, von den  
besten Zahn-  
ärzten, sowie von  
anderen Zahn-  
ärzten und  
Krankenschwestern  
erfolgt von  
9-12 u. von 3-7 Uhr  
Sonntag von 9  
9-11 Uhr  
Ernst Beuchel  
Lehrst. st. d. Zahn-  
heilkunde  
Weissenfels a. S.  
Königsplatz 11, 12

Den richtigen Eindruck und einen vollkommenen Überblick über die Mode  
**Winter 1932/33**  
vermittelt Ihnen die große bekannte  
**Freund-Modenschau**  
Darbietungen - Anzüge (mit Überraschung)  
Sicht unser Schaufenster  
Best. Preise sagen wir nur ein Wort: „Zeitgemäß!“  
Mittwoch, 21. September, im Stadthaus, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr  
Karten im Vorverkauf 50 Pf., an der Kassa unversehrte  
Oscapfahrschein. Sichern Sie sich sofort noch einen  
Platz! Unsere Modenschau sind immer ausverkauft!

**Klingler**  
Leipziger Str. 11 | Eing. Sandberg

**Leder-  
Aussschnitt**  
Gamaschen in  
Abwärts, Schuh-  
bedarfsartikel  
W. WILHELM KRÄMIG  
Wochenmarkt 14

**Zoologischer Garten**  
Sonntag, den 18. September 4 Uhr  
**Nachmittags-Konzert**  
des großen Zoo-Orchesters  
Leitung Bruno Pitten

Ankaufspreis auf dieses Inserat!  
**Dauerwellen 4,-**  
in höchster Vollendung  
Gamer Kopf mit Wasser-  
wellen und Schneiden, ab  
13 Uhr 50 Pf. mehr.

**Referent  
Großhugel**

**Licht- und Kraftwerke**  
Wittenberg, G. m. b. H.  
Wittenberg, Sankte Str. 32  
Jahreszeiten von:  
Elektrische Anlagen  
Gas und Wasseranlagen  
Lieferung von:  
Gas- und Stromgeräten  
Beleuchtungsgeräten  
Aufträge mit Eigenanfertigung

**Bauerwellen-Salon „Spezial“**  
Geleustraße 23 3598

**Stempen  
Getragene  
Kassen**

**Bäckerei**  
I. Kolonialwaren  
Gustav Hintzsche  
Gröbern  
**Bäckerei**  
I. Kolonialwaren  
W. H. Braunstr. 11  
Gröbern  
Lebensmittel  
besonders: Wurstwaren  
Grünerzeugnisse  
Ananas-Zuckerwaren  
(vom König)  
H. W. Heide, Bellitzsch  
Güterstraße 11, 12  
Broschüren  
Schmuckartikel  
Schmuckwaren

la. Mate-Tea das Pfd. nur 1.20  
empfiehlt die Löwen-Apotheke  
Wittenberg, Collegienstr. 62

**Leder**  
Schmuckartikel,  
Schmuckwaren,  
billigste nur bei

**Mehr Licht!**  
4-5 mal bessere  
Stärke, über  
100 Stunden  
Licht, ohne  
Wahl auf jede  
Lichtquelle, die  
schon im  
Lichtbogen  
schon im  
Lichtbogen  
schon im  
Lichtbogen

Fahrer, Nähmaschinen, Kinderwagen  
M. Schneider, Wallische Str. 27  
Einzelartikel der organisierten Arbeiterschaft  
**Hausfrauen!**  
Kolonialwaren, hausschl. Wurstwaren  
bei M. Neumann  
Bitterfeld, Dessauer Str. 49

**Rehm,  
Kammhal**  
Bitterfeld  
Halleische Str. 17  
Die erste u. beste  
antiseptische  
Eis-Konditorei  
Dessauer Str. 70

**Mehr Licht!**  
4-5 mal bessere  
Stärke, über  
100 Stunden  
Licht, ohne  
Wahl auf jede  
Lichtquelle, die  
schon im  
Lichtbogen  
schon im  
Lichtbogen  
schon im  
Lichtbogen

**Empfehle Brauerei**  
täglich frisch  
Otto Kuban, Bitterfeld  
Röhrenstraße 37  
**Bäckerei - Konditorei**  
Max Moritz, Karlsruher Str. 11  
neben dem Gewerkschaftshaus  
**Rich. Mordhorst**  
Lebensmittel, Kolonialwaren  
Hausschlachtene Wurstwaren  
Grascher Straße 49

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Hypotheken**  
I. u. II. 1/2 - 6% Zinsen,  
bis 20%, werden be-  
trieben, Spezial für  
Landwirte zur Ab-  
lösung der Land-  
schaft- und America-  
anleihen. Gesuche o.  
genau. Sicherheit  
erwünscht. - Antrag,  
Rechn.-Offert, unter-  
breiten wir an die Ge-  
schäftsstelle, 11  
Klassenkampf

**Bürgers Eiskonditorei**  
Merrstr. 3  
empfiehlt sich der Arbeiterschaft  
**Brot- und Feinbäckerei**  
WOLFFEN  
A. MOLL, Reudener Str. 19  
**Abschließensichere**  
**Anzeigenswerber**  
zur Werbung von laufenden Füh-  
rungen für die Parteiliste zu  
gleich. Bedingung sofort gesucht.  
Bewerber, die auf diesem Gebiet  
schon gearbeitet haben und solche,  
die in güt. Verbindung mit den Organi-  
sationen stehen, werden bevorzugt.  
Bewerbungen mit Erfolgswahrschein-  
lichkeit an die Anzeigen-Expedition für die  
Arbeitler-Presse G.m.b.H., Berlin SW 6,  
Wilhelmstr. 20.

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Tierschau**  
und Volks-  
belustigungen  
auf dem Wieschenmarkt  
(Schauwägen)  
Gustav Schwarz

**Farben-Tapeten**  
Wachstuche  
Billig und gut bei  
H. Pawlowitsch  
Bellitzsch, Bellitzschstr. 11

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Trinkt  
Milch**  
nur aus der  
Molkerei  
ROBIA  
Frische Milch  
auf dem  
Wieschenmarkt

**Nur beim  
Inserenten  
kaufen!**  
Bei allen Einkäufen  
beruft euch auf den  
**Klassenkampf**

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Trinkt  
Milch**  
nur aus der  
Molkerei  
ROBIA  
Frische Milch  
auf dem  
Wieschenmarkt

**Nur beim  
Inserenten  
kaufen!**  
Bei allen Einkäufen  
beruft euch auf den  
**Klassenkampf**

**Jeder Spargroschen**  
ein Beizeln zum wirtschaftlichen Aufstieg!  
**Spargeld schafft Kapital**  
**Kapital schafft Arbeit**  
**Arbeit gibt Kaufkraft!**  
**Die Stadtparkasse zu Halle**  
nimmt Einlagen von 1 RM. an  
**Besondere Sparglichkeiten in allen Stadtteilen**  
Hauptstelle: Rathausstraße 5  
Hilfsmöglichkeiten kostenlos / Spar-Automaten  
in allen Schulen und Kassenstellen

**Neu eröffnet!**  
**Moderne**  
**Leihbücherei**  
**WEISSENFELS**  
Sanktstraße 19  
neben Sporthaus Hiller  
Reiche Auswahl an  
allen Gebieten - Täglich  
Eintrag von Neuheiten  
Ohne Pfand gegen Ausweis

**Weissenfelser Dampf-Kunstoffärberei**  
Weißenfels  
Dekatur, chem. u. Dampfwaschanstalt  
Leipziger Str. 120  
reinigt wäscht

**Rouffum- u. Produktivverein**  
zu Zeitz, e. G. m. b. H.  
Sonntag, den 28. Sept., vorm. 9 Uhr  
jährliche Vertreterversammlung  
im Hotel „Liedersheim“ Zeitz, Markt 16

**Blumenzwiebeln**  
wie: Hyazinthen, Tulpen, Krokus,  
Narzissen, Schneeglöckchen usw.  
in großer Auswahl bei  
**Friedr. A. Herzog Nachf.**  
WEISSENFELS a. S.  
Markt 5  
Kommt nur im Spezialgeschäft!

**Auf Teilzahlung**  
**Wochenrate 5 M.**  
Komplette Küche mit  
Anschlüssen, Badzuber,  
in Küche, moderner eich.  
Schlafzimmerschrank,  
160 cm, mit Innenregal  
Moderne eichene Bett-  
stellen mit Matratzen  
Lieferung auch nach auswärt.  
frei mit Auto

**Bekleidung**  
kaufst du gut bei  
**Gebrüder Jakobetz**  
Dolitzsch  
**Tag für Tag**  
erinnert den Geschäfts-  
mann bei  
Euren Einkäufen  
an den  
**„Klassenkampf“**

**Eichmann & Co.**  
Halle (Saale)  
Gr. Ulrichstr. 50  
Gr. Ulrichstr. 51  
Eingang Schin-  
straße

**MöBEL**  
auf Teilzahlung  
bei günstigen  
Zahlungsbedingungen  
Küchen in großer Auswahl  
Schlafzimmer, Speisezimmer  
Einzelstuhl, Bettstellen,  
Matratzen, Schränke  
Sofas, Chaiselongues usw.  
Hohelhaus  
**N. Fuchs**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 58  
I., II., III. Etage (Kau-Laden)  
(im Hause der Nordseehalle)  
Kredit auch nach auswärt.

**Dauer-Wellen 5.00**  
mit Wasser u. Schneiden  
beste Ausführung nur  
zwei-Stunden nur Leipziger Straße 33

**Zurück**  
Dr. med.  
**Metzenheim**  
prakt. Arzt  
Gr. Steinstr. 34 Tel. 281 07

**ZUM EISLEBER WIESENMARKT**

**Lüttichs Riesen-Speise- u. Konzert-Zelt** empfiehlt während des Wieschenmarktes seine bekannten **prima Speisen u. Getränke** zu äußerst billigsten Stadtpreisen. Täglich **erstklassiges Konzert** von einem 15 Mann starken Blas-Orchester  
Telephon im Zelt **Eintritt frei** Telephon im Zelt

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Nur beim  
Inserenten  
kaufen!**  
Bei allen Einkäufen  
beruft euch auf den  
**Klassenkampf**

**Eisleber Wiese**  
**TANZ-  
PALAST  
TERRASSE**  
Wieder neue Dekoration: „8 Tage an der Riviera“  
Die beliebte Wein- und Licht-Diase / Saft-Bar  
Sonntag, den 18. September, von 9 Uhr nachmittags an  
Montag, den 19. September, von 9 Uhr nachmittags an  
Dienstag, den 20. September, v. 4 Uhr nachmittags an

**Wieschenmarkt**  
empfehle sämtliche  
**Lebensmittel, Kolonialwaren**  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
**Biliger Mittag- u. Abendstich**  
Spezialität:  
Orben mit Grah oder Gelatine, 5 oder  
40 Pfennig - Selbsterleichte Schokolade  
fr. Butter und 10 Marken  
Stark: Rauchfleisch, gegenüber Halle  
Schmuckwaren

**Wieschenmarkt**  
empfehle ich allen Arbeitern  
des Mansfelder-Landes mein  
**Schank- u. Speisestell**  
**Otto Reinhardt**  
Unterrieder  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
Biliger Mittag- und Abendstich  
Beste gepflegte 3-F. Biere  
Stand gegenüber Sempts Berg-  
und Thalbaner

**Nur beim  
Inserenten  
kaufen!**  
Bei allen Einkäufen  
beruft euch auf den  
**Klassenkampf**

**Großer Wieschenmarkt - Ball**  
Mittwoch, den 21. September u. Donnerstag, den 22. September  
von 7 Uhr abends an  
Wertvolle Preise  
**Proletanz**  
Wertvolle Preise  
**Tanzschule Hölzer**  
zeigt neue Variationen der modernen Gesellschaftstänze für  
die Saison 1932-33. Erstmalige Vorführung der im Juli d. J. in  
London preisgekrönten Mode-Tänze der kommenden Saison:  
TAP-TROT, CHARLESTON UND SLITEN  
Freitag, den 23. September, von 7 Uhr abends an  
**Gr. Wunsch- und Schlager-Abend**  
Schlager von „Gestern und Heute“  
Sonntag, den 24. September, von 7 Uhr abends an  
**Gratis-Vorlesung**  
Sonntag, den 25. September, von 3 Uhr nachmittags an  
**Abschluß-BALL**  
1 Kapellen **Moderne Deutscher** 2 Kapellen

**Wieschenmarkt**  
empfehle sämtliche  
**Lebensmittel, Kolonialwaren**  
Wurstwaren aus eig. Schlachtung  
**Biliger Mittag- u. Abendstich**  
Spezialität:  
Orben mit Grah oder Gelatine, 5 oder  
40 Pfennig - Selbsterleichte Schokolade  
fr. Butter und 10 Marken  
Stark: Rauchfleisch, gegenüber Halle  
Schmuckwaren



# RUND UM DEN ERDBALL

## Die Insel der Seligen

Freudiges Ereignis in der Nazi-Hochburg Koburg

Am die 6 Millionen Arbeitslose in Deutschland. Ungeheure Not, wozu man nicht. Die Zahl der Selbstmorde hat in Berlin gegenüber den vergangenen Jahren um 15 Prozent zugenommen. Es sind und kommen weiterhin als Folge der Unterernährung und der Not zu erwarten. Aber man glaube nicht, daß es in Deutschland noch nicht einen Frieden gibt, wo noch Freude und Wohlstand herrscht. Wo kann sich dieser Frieden befinden? Natürlich nur dort, wo die Nazis herrschen: in Koburg.

Schon seit Monaten haufen die Nazis mit Koburg durch ganz Deutschland, weil sie darauf hin, wie glücklich die Bevölkerung Koburgs unter der Herrschaft des Nazibürgermeisters Schmeißer ist. Aber es ist nun einmal so in der Welt, daß es die Menschen gibt, die es lieben, das Straßenschaubild zu sehen. Und so war es auch mit Koburg. Viele wollten nicht glauben, daß die Arbeitslosenfreudigen, die von der nationalsozialistischen Stadtverwaltung in Koburg zusammengepackt und mit der „guten alten Völkchenuppe“ gelobt werden, sich glücklich fühlen. Nun aber kommt die Wahrheit an den Tag, nun vollzieht sich in Koburg ein Ereignis, das der ganzen Welt offenbart, daß Koburg rechtlos glücklich führt.

In Koburg wird jetzt lieberhaft an einem großen Fest gefeiert. Koburg — das muß man nämlich wissen — besitzt nicht nur Arbeitslosenpflichtlager, wo Arbeitslose wie die Heringe zusammengedrückt sind, sondern ist ein Mittelpunkt entsetzter Haupter. Erstlich das „Oberhaupt aller Reußen“, der sich aus begeisterten Grüben von seiner einseitigen Heimat, der Sowjetunion, fernhält, betrachtet Koburg als seine zweite Heimat. Der gewesene Bulgarenkönig, Ferdinand hat ebenfalls, wenn er sich nicht gerade an der Riviera befindet, seinen Wohnsitz in Koburg. Und nun soll die Prinzessin Schilla — wie sollte sonst ein freudiges Ereignis? — von Koburg heiraten. Ohne Zweifel ein freudiges Ereignis für die „arbeitende Bevölkerung“ und besonders für die Arbeitslosenpflichtigen. Die Koburger sind nun so glücklich, als die Prinzessin Schilla nicht irgendeinen Besessenen, sondern einen schwedischen Prinzen, der die Anwartschaft auf den schwedischen Thron besitzt, heiratet.

Und nun ist Koburg vollauf beschäftigt mit der Ausarbeitung des Programms für dieses Freudenfest. Ein Berliner Mittagsblatt berichtet:

„Reichswehr, Stahlhelm, Nationalsozialisten, Feuerwehr, Schützen, Rotes Kreuz, Luisebund, Turn- und Sportverein werden sich an den Ehrungen beteiligen. Der schwedische König wird von einer Ehrenkompanie der Reichswehr empfangen und zur Stadt geleitet werden. Es wird auch einen Fackelzug geben und die Teilnehmer müssen ihre Reihenfolge durch das Los bestimmen lassen. Auf dem Festplatz wird eine Tribüne für die Hochzeitkapelle aufgeschlagen werden. Links von ihr nimmt die Stahlhelmkapelle, rechts die Kapelle der Nationalsozialisten Aufstellung.“

Dieser Bericht zeigt schon, daß Koburg, die Hochburg der Nazis, geradezu in einem Freudenrausch befindet. Man sieht, daß die Nazis für ihr Recht kämpfen, und zwar haben sie es sich schon so weit erlaubt, daß sie an der rechten Seite der Hauptkapelle Aufstellung nehmen dürfen, und es verlostet logar.

## Wie Kreuger Deutschlands Gläubiger wurde

Stettin, 16. September. Nach den letzten ausführlichen Berichten der Konkursverwaltung von Kreuger u. Toll kann das Kreuger-Rästel in der Hauptphase als gelöst angesehen werden. In den vielen Übertragungen gehört, daß die Anfänge der Betrügereien viel weiter zurückliegen, als man bis jetzt annahm. Die Untersuchung hat u. a. interessante Einzelheiten über die Beschaffung der Mittel für das deutsche Bündelmonopol (125 Millionen Dollar) ergeben. Kreuger deutete, als er die Emmission auflegte, nicht an, wozu die Mittel gebraucht werden sollten. Im November 1929 wurden rund 80 Millionen Kronen zu dem phantastischen Kurs von 429 Prozent aufgelegt; gleichzeitig trat Kreuger noch für 11 Millionen Kronen Raktien auf. Von diesem Betrag wurden nur nominell 23 Millionen Kronen auf dem öffentlichen Markt abgesetzt, 20 Millionen Kronen wurden fest an die Beigebank verkauft, der Rest konnte überhaupt nicht untergebracht werden. Kreuger trat als Käufer von großen Vösten seiner eigenen Wertpapiere auf, die dann auf mystische Weise hin- und hergeschoben wurden. Dem Konzern wurde durch diese Manöver naturgemäß kein neues Kapital zugeführt; das Garantienkapital bekam jedoch hierüber keinen Aufschlag.

daß die Leberreihe vom reichen Wahl der SA zur Verfügung gestellt werden. Es heißt auch, daß Hitler sich unter den Ehrenpfeilen befindet und den SA-Mitgliedern das Schwedenkönig einnehmen wird. Die Nazis kämpfen also in jeder Beziehung für die „Rechte der Arbeiter“. Und Koburg ist eine Insel der Seligen.

## Kulturbolschewismus

Es dürfen sich immer mehr die Erklärungen ausländischer Wissenschaftler über die breite wissenschaftliche Forschungsarbeit, die in der Sowjetunion durchgeführt wird, während in den kapitalistischen Ländern die akademischen Kongresse infolge der allgemeinen Krise immer leistung werden. Die Sowjetregierung und die wissenschaftlichen Institutionen der Sowjetunion haben dagegen ein reiches Programm verschiedener Kongresse aller

## Berliner Raubüberfall von langer Hand vorbereitet

Die Räuber hielten sich in Berlin verborgen halten

Die Suche nach den Autobanden, die gestern vormittag den 1936-Geldtransport vor dem Rathaus Charlottenburg überfielen und 33 100 Reichsmark erbeuteten, ist vom Raubdezernat bis in die frühen Morgenstunden fortgesetzt worden.

Trotz der angelegten Ermittlungstätigkeit ist es bisher noch nicht gelungen, die Spur der Täter, die sich in Berlin verborgen halten, zu finden. Am Sonntag des Autos, das der Eigentümer besaß, wurde noch eine Patrone gefunden, die offenbar beim Aussteigen aus dem Wagen fiel. Die Patrone hat das gleiche Kaliber wie die am Tatort gefundene 9-Millimeter-Parabellum-Munition. Die Feststellungen am Tatort selbst ergaben, daß die Räuber etwa dreißig Schüsse abgefeuert haben. Einer oder zwei der Räuber hatten 7,65-Millimeter-Revolver.

Angenommen hat sich herausgestellt, daß das Auto des Dröppelins, das an der Verfolgung teilnahm und durch langsames Fahren in den Verdacht geriet, von Komplizen der Räuber gekennet worden zu sein, tatsächlich nicht schneller fahren konnte, weil der Motor nicht mehr bergab. Die Ansicht, die Täter müßten in der Nacht zum Donnerstag oder am frühen Morgen noch irgendwo getankt haben, scheint nicht richtig zu sein. Der Chauffeur des Generaldirektors Winow gab an, daß der Wagen zur Zeit des Diebstahls noch etwa 60 Liter im Tank gehabt haben würde. Da danach etwa 136 Kilometer gefahren wurden und der Motor pro hundert Kilometer etwa 32 Liter verbraucht, müßten die Täter mit dem vorhandenen Benzin die Strecke haben bewältigen können.

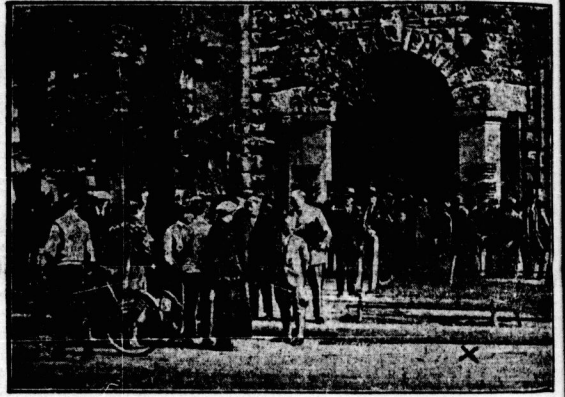
Viel Wahrscheinlichkeit hat die Annahme für sich, daß die Räuber genaue Informationen über die Zahlung der Gelder erhalten haben. Das läßt sich daraus schließen, daß sie den Überfall nicht unternahmen, als die 1936-Angeliehungen in die Bankräume hineingetragen, sondern erst, als die 33 000 Reichsmark in Scheinen herausgebracht wurden. Der Überfall auf den Abfliegungstransport wäre nämlich ungleich schwieriger gewesen, weil bei diesem Transport alljährlich etwa sechs Kisten verpackt werden. Die Täter hätten dann auch einen wesentlich geringeren Betrag erbeutet.

Daß die Räuber die Bank seit langem beobachtet haben, wird auch daraus geschlossen, daß seit etwa fünf Wochen jeden Tag drei nicht sehr vertrauenswürdig aussehende Männer in der Bank herumgelaufen und sich dann gegen Mittag entfernten. Den Bankangestellten war aufgefallen, daß die drei Männer stets gemeinsam

Wissenschaften ausgearbeitet. So finden in der nächsten Zeit folgende Kongresse statt, an denen auch ausländische Gelehrte teilnehmen werden: In Odessa im Oktober — der erste Ukrainisch-geographische Kongress; in Moskau (Mitte Dezember dieses Jahres) — Kongress für Naturwissenschaft und Entfaltung der Bodenbau; in Leningrad (am Ende Dezember dieses Jahres) — Geographischer Kongress. Zwecks Organisation dieser Kongresse, an denen auch zahlreiche Arbeiter und Arbeiterinnen als Zuhörer und Mitarbeiter teilnehmen, wurden besondere Komitees mit Vertretern der Sowjetregierung, der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der Kommunistischen Akademie, der Ukrainischen Akademie der Wissenschaften u. a. gebildet.

## Arbeiter verfassen technische Bücher

Am Oktober dieses Jahres werden auf jährlichen Moskauer Großbetriebs (Maschinenfabrik „Sichel und Hammer“, „Elektrolawob“ u. a.) besondere Kurse für Autoren, — Arbeiter dieser Betriebe — von technischen Handbüchern gebildet. Es werden sich die Fälle, in denen Arbeiter auf Grund ihrer Erfahrungen an der Drehschneid- oder anderen Maschinen in den Betrieben, Handbücher und wissenschaftliche Abhandlungen aus ihrer Arbeit schreiben. Die Konferenz, die jetzt auf den Großbetrieben stattfindet, wird ein weiterer Schritt zur Vorbereitung der letzten Schichten der Arbeiter, insbesondere der Arbeiterkinder, für ihre literarische Tätigkeit bilden.



## Am Tatort

in einen Kraftwagen fliegen. Eine Zeitsung war auch nur ein Mann, in einer engen Kabinenabteilung, der sich dann aber drinnen immer wieder mit dem anderen traf und ebenfalls in einem Auto weglief. Offenbar handelt es sich jedesmal um die gleichen drei Männer. Das Raubdezernat ist nun bemüht, diese drei Leute ausfindig zu machen.

## Nach Fälle von Typhus- und Paratyphuserkrankungen in Köln

Krankheitskeime im Rheinwasser?

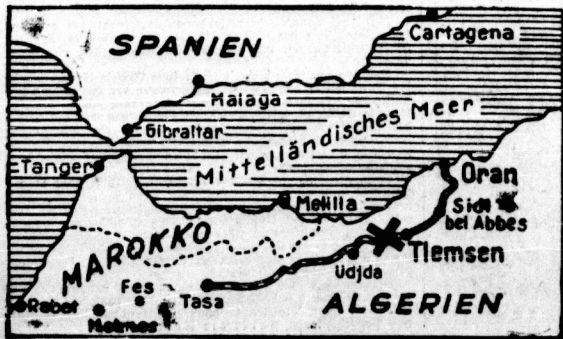
Köln, 16. September. Nach einer Mitteilung der Stadt sind in der letzten Woche im Stadtbezirk acht Typhus- und Paratyphuserkrankungen aufgetreten, die auf Infektionen beim Baden im offenen Rhein zurückgeführt werden. Es sei seit langem bekannt, daß das Rheinwasser durch Krankheitserreger verunreinigt ist. In der Mitteilung wird ganz besonders auf die Gefahr einer Infektion aufmerksam gemacht, weshalb insbesondere vor Wasserständen gewarnt wird und daß nach dem Schwimmen mit dem Rheinwasser besetzten Händen oder an denen das feimhaltige Rheinwasser angekniffen ist, Nahrungsmittel zu sich genommen werden.

## Ein Tiroler Dorf niedergebrannt

Wien, 16. September. In der Nacht zum Dienstag entfiel in der etwa 1000 Einwohner zählenden Gemeinde Villa Rendena bei Trient aus bisher unbekannter Ursache ein ungeheures Schindelfeuer, dem 85 Häuser zum Opfer fielen. Von dem ganzen Dorfe sind nur vier Häuser stehen geblieben. Die Bevölkerung ist in den umliegenden Orten vorläufig behelfsmäßig untergebracht.

## Ein Ausländer holt sich kein Geld mit Waffengewalt von einer jüdischen Bank ab

Wien, 16. September. Der Handels- und Gemeinschaftsbank in Subotica ereignete sich ein eigenartiger Vorfall. Ein Ausländer, der 19 000 Dinar auf der Bank hatte und das Geld nicht zurückerhalten konnte, ergriff mit zwei Revolvern bewaffnet vor der Kasse der Kasse, vollständig eingeschüchtert, künftige das Geld aus, während die übrigen Beamten flüchteten. Der Ausländer kam einige Minuten später in die Bank zurück und gab dem Kassierer 1000 Dinar, die ihm dieser in der Aufregung zurück ausgehändigt hatte. Trotzdem wurde der Ausländer verhaftet. Die Handels- und Gemeinschaftsbank in Subotica befindet sich im Bergleisenort und hat ihren Einlegern eine Quote von 50 Prozent angeboten.



## Schwere Eisenbahnkatastrophe in Algerien

Ein Zug der Bahnlinie Sidi-Bel-Abbes und Ujda in Algerien, der Fremdenlegionäre transportierte, verunglückte in der Nähe von Tlemcen. Der ganze Zug stürzte eine etwa 85 Meter tiefe Schlucht hinab. 120 Tote und 150 Verwundete sind zu beklagen. Vermutlich benutzten sich auch Deutsche unter den Opfern, da die französische Fremdenlegion bekanntlich ja auch heimlich ihre Werbung in Deutschland betreibt.

# Die Arbeiter haben das Wort!

## Vor dem Streit in der „Königsmühle“

(Sig. Melb.) Merseburg, den 17. September.

In der Merseburger Papierfabrik Dietrich (Königsmühle) brachte der Unternehmer am 14. September einen frechen Aushang heraus mit einer neuen Lohnabelle, die am Montag, dem 15. September 1932 in Kraft treten soll. Der Unternehmer macht bekannt, daß vor dem Tarifamt am 5. September keine Einigung erzielt worden sei in der Frage der Eingruppierung der Merseburger Papierfabrik in eine niedrigere Ortsklasse. Die Firma geht jetzt dazu über, einfach von sich aus die Löhne um rund fünf Prozent zu senken. Frech schreibt der Unternehmer, wer bis heute, Sonnabend, 17. Uhr, seine Papiere nicht im Lohnbüro in Empfang nimmt, erlaidet sich mit der Arbeitsaufnahme zu neuen Bedingungen für den kommenden Montag einverstanden. Die Belegschaft, die bis jetzt 35 Prozent Lohnabbau hinnehm und rund 50 Prozent Kürzung der Prämienhöhe, hat auf den frechen Aushang des Merseburger Papierfabrikanten sofort durch einen Streikbeschluß geantwortet.

Die Belegschaftsversammlung hat bereits heute für die Frühlichtkassenspenden. Von 46 Arbeitern der Fabrik nahmen 30 an der Demonstration teil. 29 Stimmen für ein Streik bis zum Montag, 17. September, 17. Uhr. Es steht zu erwarten, daß in der heutigen Mittagspause die Belegschaft in weiteren Belegschaftsversammlungen die Streikbeschlüsse gefaßt werden.

### Womit wäre der Streik in der Merseburger Papierfabrik für Montag morgen proklamiert

Die Merseburger Arbeiterkassendirektion hat bereits in einer öffentlichen Versammlung der KDO am gestrigen Freitag zur Lage in der Papierfabrik Stellung genommen. Die Arbeiter der Fabrik sind der Solidarität der gesamten Arbeiterkassendirektion über. Die Belegschaft der Königsmühle wird sofort mit

anderen Papierfabriken, Weiskensels, Ammerdorfer und Erdwitsch in laufende Verbindung treten.

Der Unternehmer Dietrich in Merseburg bezieht sich bei seinem frechen Aushang noch nicht einmal formell auf die Rotverordnungen Bayerns. Es liegt in diesem Betriebe noch nicht einmal im Sinne der Kapitalisten eine Betriebsgefährdung vor, die Lohnabbau erfordert. Auch wird der Lohnabbau nicht mit sogenannten Neueinstellungen „getuschelt“. Es handelt sich um ein beispielloses freches Lohnabbauakt.

**Dem Beispiel der Merseburger Papierproleten müssen die Arbeiter aller Betriebe folgen. Kampf gegen Lohnabbau, Kampf gegen wachsendes Elend! Formiert die Bataillone in der Antifaschistischen Aktion!**

## Antifaschisten droht das Schaffott

(Sig. Drahtm.) Berlin, den 17. September.

Am Montag, dem 19. September, beginnt vor dem Berliner Sondergericht der größte Prozeß, der in der Praxis der Sonderjustiz bisher zu verzeichnen ist. Elf junge antifaschistische Arbeiter sind durch den Sturm 33 auf die Anklagebank gebracht worden. Gegen vier von ihnen ist Anklage auf „Totschlag“ erhoben. Nach der Terror-Notverordnung Hindenburg steht darauf Todesstrafe.

Am 19. in diesem Prozeß führt der Sondergerichtsdirektor, der den Jungarbeiter Paul Schmidke schon Jahre in Zuchthaus gefaßt hat. Auf dem Plage der Staatsanwaltschaft wird der Staatsanwalt Wagner, der vor drei Jahren in Moskau gegen 5 angelegte Arbeiter, denen die geringste nachsichtigen war, 22 Jahre Zuchthaus im Sibirien beantragt und erklärt hatte, ein Freiprozess gegen die bisherige Praxis der Sondergerichte verlohnen. Die fünf Angeklagten mußten aber freigesprochen werden. Das antwortet am besten den Herrn Wagner.

Die Berliner Arbeiterkassendirektion ist in größter Erregung über den „Wirtschaftsprogramm“ und den neuen Notverordnungstapens sind die drohenden Todesurteile gegen Antifaschisten Tagesgespräch. Die Arbeiterkassendirektion Deutschlands wird sich dem Kampf gegen die Sondergerichte widmen. Die Arbeiter, die von denen hunderte Zeugen ihre Unschuld bezeugen, werden.

Es sollen das Mitglied des Sturms 33, Gattliche, erschossen werden. Niemand von ihnen hatte aber eine Fiktion. Die Gattliche erhielt einen Bruch, als er in das Hagisfeld, das angeblich von außen befohlen wurde.

Kürzlich hatte Gattliche, wie aus einwandfreier Quelle mitteilt wird, in der letzten Zeit vor seinem Tode starke Differenzen mit der Leitung des Sturms 33.

### Mag Schirmer, Otto Grüneberg, Walter Lange

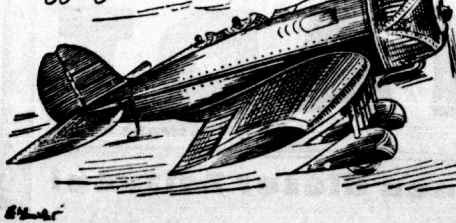
Drei jungen blühende Menschen, drei Erwerbslose, drei tapfere antifaschistische Kameraden. Sie liegen heute kalt als Opfer des Sturms 33 unter der Erde. Wer der Sturm 33 ist, legen zahllose heimtückische Flüßüberfälle, legen zu Krämpfen geschlossene und gekerkerte Zangenarbeiter. Wer mit dieser Horde ausgelegter brauner Kerbecher Differenzen hat, liegt auf der Liste. — Das diese Banditen nicht vor Meinelde zurückweichen, um antifaschistische Arbeiter unter das Fußsteil oder hinter Justizhaustüre zu bringen, beweisen auch die zahlreichen Prozesse der Sonderjustiz.

**Warn in allen Betrieben Deutschlands! Ein Proletariat, wie wir ihn noch nie erlebt haben, muß verhindern, daß ihre Söhne des roten Berlin durch die Sonderjustiz auf das Schaffott gebracht werden!**

## Am 1. Oktober große Sowjet-Sondernummer!

Die Verstärkung des Angriffes gegen die Presse der Arbeiterfeinde und der Kriegshetze ist eingeleitet. Auf Vorzug der Scheuklitter Genossen findet vom 15. September zum 30. Oktober der Massenwettbewerb für die Presse Antifaschistischen Aktion statt. Im Rahmen dieses Massenwettbewerbs für die Presse der Antifaschistischen Aktion erscheint am 1. Oktober 1932 eine Oktober-Sowjet-Sondernummer des „Klassenkampf“. Diese Nummer des „Klassenkampf“ wird einen Überblick über das heroische Schaffen der sozialistischen Sowjetunion geben. Führende Genossen der Sowjetunion werden in der Oktober-Sowjet-Sondernummer des „Klassenkampf“ schreiben. Der Vertrieb dieser Oktober-Sondernummer wird ein Schwerpunkt unserer Massenwerbung sein.

Mit Flugzeugbildern!



## Es lohnt sich!

Ihnen fehlte bisher die Goldmundstück-Cigarette zu 3 1/3 Pfg., die Sie voll befriedigte. Jetzt ist „Gold Saba“ wieder da!

Das allgemeine Urteil lautet: So mild, so frisch und aromatisch.



## Rote Hilfe tut not!

Zur Bezirkskonferenz der „Roten Hilfe“

Halle, den 17. September.

Heute und morgen treten die Delegierten des Bezirks Halle-Merseburg zur Bezirkskonferenz der Roten Hilfe zusammen. Die Situation, in der die Delegierten zusammenzutreten, ist für die proletarische Klasse in allen kapitalistischen Ländern von außerordentlicher Bedeutung. Die Zulassung der Klassengegensätze, die Radikalisierung der Massen nimmt von Tag zu Tag zu. Sie sichtbar aber diese Massenempörung ihren Ausdruck findet, um so schärfer werden die Unterdrückungsmaßnahmen der herrschenden Klasse. Faschistische Organisationen, Polizei und Kollege wüten gegen das Proletariat, gegen die Antifaschisten. Auf die Wajonetie der Generäle und auf die Wodaffen der Faschisten gestützt, versucht sich die zunehmende kapitalistische Wirtschaft mit ungeheuerlichen wirtschaftlichen Angriffen gegen die Arbeiterklasse zu halten.

Die Delegierten kommen aber gleichzeitig zusammen, wenige Tage, bevor es sich zum zehnten Male fährt, daß durch die Initiative ehemaliger russischer politischer Gefangener unter dem Namen der Internationale Rote Hilfe gegründet wurde. Im November wird aus diesem Anlaß der erste internationale Weltkongreß der Roten Hilfe in Moskau durchgeführt werden.

Zehn Jahre Kampf für alle politischen Verfolgten, zehn Jahre Kampf gegen weißen Terror! Wer mühte mehr zu schämen, was das bedeutet, als die mitteldeutsche revolutionäre Arbeiterkassendirektion. War es doch gerade die Terrorwelle, die nach der Dörsingischen März-Provokation gegen Tausende und aber Tausende Klassenbewußter Arbeiter einleitete, welche den letzten Anstoß zur Gründung der Roten Hilfe gab.

Zehn Jahre sind vergangen und wieder verhängen Sondergerichte Hunderte von Jahren Zuchthaus und Gefängnis. Wieder droht antifaschistischen Arbeitern das Schaffott. Täglich werden proletarische Schicksale von der Justiz-mahnerle gemacht.

In dieser Situation stehen große Aufgaben vor der Roten Hilfe. Sie in erster Linie muß den Proletariat in den Betrieben gegen die Sonderjustizanstrengungen, gegen die immer kräftiger zutage tretende Faschisierung der Justiz des kapitalistischen Staates entziehen. Verzehntenfachen, vertausfachen, zum Sturm werden lassen! Die Rote Hilfe muß den Gedanken der Solidarität verbreitern, um den Opfern dieser Justiz zu helfen, ihre Familien zu unterstützen und vor dem Schlimmsten zu behüten. Schon verurteilt die Bourgeoisie die Rote Hilfe zu brandmarken als eine Organisation, die man verbieten müsse. Nur breitere Zustimmung neuer Arbeiter kann die Pläne der Bourgeoisie verhindern. Auf dem morgigen Kongreß werden neben den Erfolgen auch die großen Schwächen der Organisation klar aufgezeigt werden müssen, damit die Rote Hilfe ihren großen Aufgaben gewachsen ist.

Rote Hilfe tut not! Heute mehr denn je!

### Elbeshiffer stehen im Streik!

(Arbeiterkorrespondenz)

Bei den Wasserbauarbeiten auf der Elbe in Kokenfeld im Torgauer Landkreis haben seit gestern die Schiffer nicht mehr, weil der Unternehmer ihnen statt 58 Pfennig nur noch 52 Pfennig Stundenlohn zahlen will. Auch die Kanalarbeiterproleten, die auch bei diesen

## 1 1/2 Millionen Wohlfahrts-Arbeitslose in den preussischen Städten

2 1/2 Millionen in ganz Deutschland

Wie das Präsidium des Deutschen Städtebundes mitteilt, wurde am 31. August in den preussischen Städten mit über 25 000 Einwohner nicht weniger als 1 580 000 Wohlfahrtsarbeitslose registriert. Gegenüber dem Vormonat sind es 30 000 mehr.

Es handelt sich um Arbeitslose, die von der Arbeitslosenversicherung keine Unterstützung mehr erhalten und denen nach schärferer Bedürftigkeitsprüfung eine kümmerliche kommunale Unterstützung gewährt werden mußte. Viele Tausende an Ausgespeicherten erhalten dabei keine Wohlfahrtsunterstützung.

Für ganz Deutschland errechnet der Deutsche Städtebund 2 450 000 Wohlfahrts-Arbeitslose, das sind 435 000 mehr, als im letzten Halbjahresbericht der Reichsanstalt angegeben wurde.

Die Papen-Regierung hat nun in der letzten Notverordnung von Hindenburg die Ermächtigung erhalten, alle sozialen Unterstützungen nach Belieben zu kürzen! Neuer Abbau droht! Schon heute sind die Millionen Arbeitslosen in unermesslichem Elend! Die Bourgeoisie will nun, um einen neuen entscheidenden Lohnabbau durchführen zu können, die Arbeitslosenunterstützung noch tiefer drücken. Dagegen müssen sich Arbeitslose und Betriebsrat in gemeinamer Front wehren!

Achtung, SPD-Arbeiter!

# So höhnt die Bourgeoisie über den „Volksentscheid“

Die der Papen-Regierung nahestehende „Deutsche Allgemeine Zeitung“ (18. September) schrieb über das sozialdemokratische „Volksentscheid“ Manöver:

„Die Sozialdemokratische Partei hat die Absicht, mit dem Wege über ein Volksbegehren eines Volksentscheid herbeizuführen, durch den der sozialpolitische Teil der Notverordnung aufgehoben werden soll. Man wird mit größter Ruhe dem taktischen Manöver ebenso wie auch den übrigen parlamentarischen Gemütsregungen entgegengehen können. Artikel 73 der Reichsverfassung schreibt vor, daß dem Volksbegehren ein ausgearbeiteter Gesetzesentwurf zugrunde liegen muß. Dieser Entwurf muß von der Regierung unter Darlegung ihrer Stellungnahme dem Reichstag unterbreitet werden. Was geschieht nun aber, wenn der Reichstag nicht da ist oder wenn die Regierung auf die Stellungnahme des Reichstags zu dem Volksentscheid ebenso reagiert, wie sie es bisher getan über dem Verhältnis von Parlament und Notverordnung zueinander? Bis alle diese Fragen, die heute nur den Staatsrechtler interessieren, entschieden sein werden, wird noch sehr viel Zeit verstreichen, in der bereits die Praxis vollendete Tatsachen geschaffen haben wird.“

SPD-Kollegen, der Wahrheit könnt ihr euch nicht verschließen, daß ein solcher „Volksentscheid“, wenn er wirklich nach sechs Monaten zu Ende geführt werden sollte, die vollendeten Tatsachen vorfindet, daß die Löhne und Gehälter abgebaut sind!

Nicht trügerische Hoffnungen auf „Volksentscheid“ in sechs Monaten, sondern sofortige praktische Kampfmaßnahmen machen den Lohnabbau zunichte!

## Ein General „ertüchtigt“ die Jugend

Das Reichsbanner und die Hitlerjugend-SS unter einem Stahlhelm

Wie wir gestern bereits mitteilten, hat der Kandidat des „Eisernen Front“ Gindensburg, durch eine neue Verbindung ein sogenanntes „Reichsforum“ für Jugendertüchtigung“ gebildet.

In längeren Erläuterungen zu diesem Erfolg wies nunmehr bekanntgemacht, daß vor allem der „Geldheffer“ organisiert werden soll, weil dadurch die „Grundbesitzerfamilien eines reichhaltigen Mannes“ bei der Jugend erzieht werden. Zu diesem Zwecke sollen sogenannte „Geldhefferkolonnen“ eingerichtet werden. Nach den Richtlinien der Reichsregierung soll das Ausbildungspersonal in erster Linie

# Fünf SA-Stürme ausgeflogen

Hitler muß Rebellion und Zerkleinerung zugeben — Laßt die Papen-Nazis nicht aus der Fange

Die Isolierungspolitik Hitlers gegenüber der Papen-Regierung, die von den Nazis bisher und offen zugegeben wird, hat bei den SA-Proleten die höchste Begeisterung erzeugt. Bereits während der Reichstagswahl mußte Goebbels eingestehen, daß die Hitlerjugend-Partei in der Reichsliste bestanden, weil sie auf den Begehr der Isolierung Papens seine Antwort habe. Die Zerkleinerung der SA wurde verurteilt durch die Mitglieder des SA-Ministerrat auf Berlin, durch die Entlassung der wertvollsten Reichsbannerführer über die feige Kapitulationspolitik der SA-Führer.

„Die Pressemeldungen anderer Gegner über SA-Zerkleinerungen in allen Teilen des Reiches entsprechen in keinem Maße den Tatsachen. Es wurden in dieser Zeit lediglich (!) in Eschweiler, Köln, Hannover, Braunschweig und in Bremer (!) Verbannungen zur SA durchgeführt.“

„Lediglich“ ist gut! Fünf ausgeflogene SA-Stürme sind für Hitler ansehnlich eine Kleinigkeit. Selbstverständlich ist das, was der Daj in seinem Kundebrief zugeben muß, nur ein Bruchteil der tatsächlich vollzogenen Ausschüsse.

Wenn Hitler jetzt bereits einen Teil dieser Zerkleinerung und Meuterei zugeben muß, dann zeigt das, wie tief bereits die Gärung

Die kommunistische Presse hat seit Wochen auf diese Zerkleinerungen und die Rebellion der SA-Proleten hingewiesen. Die Tagespresse hat unsere Veröffentlichungen entweder ignoriert oder aber als „marxistische Lügen“ abzutun versucht. Seit dem erstenmal, muß Hitler selbst die Zerkleinerung in der SA zugeben. In einem Brief der obersten SA-Führer vom 3. September heißt es wörtlich:

in den Reihen der SA-Proleten sich eingetrennt hat. Laßt die Papen-Nazis nicht aus der Fange! Sorgt dafür, daß die wertvollen Anhänger der Hitlerjugend sich in die antifaschistische Kampfront gegen den Kapitalismus und für den Sozialismus einreihen.

aus früheren Reichswehr- und Wehrdienstleistungen bestehen. Parteiuniformen sollen nicht gestattet sein, wohl aber eine einheitliche Drillförmigkeit. Dies alles unter ganzer Leitung des Generals der Infanterie A. D. Edwin von Göttinger. Alle Jugendorganisationen vom Reichsbanner bis zur SA werden als unter einem Stahlhelm zusammengefaßt. Ausgeflogen sind selbstverständlich die Kommunisten, Jungarbeiter der SA, Reichsbanner-Jugendmoralen! Ihr habt in vielen Kämpfen gezeigt, daß ihr antifaschistische Kämpfer seid! Jetzt sollt ihr mit euren Totfeinden von der SA, mit den faschistischen Stahlhelmlisten zusammen erzogen werden. Jetzt sollt ihr unter das Kommando von Stahlhelmschiffen gestellt werden. Kennt und wohnt ihr diese Militärerziehung mitmachen?

Darum her zur antifaschistischen Aktion! Schließt die rote Kampfront gegen den Faschismus, gemeinsam mit allen kommunistischen Jugendgenossen!

## Wieder allgemeines Versammlungsverbot

Die Papen-Regierung plant, in den nächsten Tagen wieder einen sogenannten „Bürgerfrieden“ zu diktiert, d. h. alle öffentlichen Versammlungen, Kundgebungen und Demonstrationen zu verbieten.

## Lohnabbauverhandlungen im Ruhrbergbau

Der Reichliche Schlichter für Westfalen, Steffen Dr. Strah, hat die Parteien des Ruhrbergbaues zu Lohnabbauverhandlungen über das von den Gewerkschaften geänderte Mehrarbeitszeitabkommen und über die vom Zehnerverband geforderte Lohnordnung auf Samstag, den 24. September, 9.30 Uhr, nach Essen eingeladen.

## Gegen Kinderausbeutung, Hunger und Not

schmiedet die Kampfront der drei Generationen in der Antifaschistischen Aktion! Überall organisiert gemeinsame Kundgebungen zur Internationalen Kinderwoche vom 2.-9. Oktober!

Im richtigen Augenblick kommen unsere

# Erwerbslosen-Tage

<b>Kleiderstoffe</b>	und mit ihnen zugleich — um allen Käufern Besonderes zu bieten — unser großes	<b>Allerlei Nützliches</b>
Waschkunstseide ca. 100 cm breit m. 0,50, ca. 80 cm breit m. 0,46, ca. 70 cm breit. . . m	<b>Karstadt-Nothilfe-Programm</b>	Damen-Taghemden Trägerform, gute Stoffe, nett garn. . . . . . Stück 0,98 0,78
Tweed für Haus- und Nach- kämmer. . . m 0,98	Taten, nicht Worte! Praktische Hilfe!	Damen-Schluphosen Baumwolltricot in hübschen Farben Größe 42-46. . . . . Paar
Woll-Crêpe de Chine reine Wolle in den modernsten Farben, ein außerordentliches Angebot. . m	Darum unser Programm:	Herren-Unterhosen dauerhafte Qualität. . . . . Paar
Crêpe Marocaine in vielen Farben, gute Kleiderware, m	<b>I. Nothilfe-Preise bei nur guten Qualitäten</b> das bedeutet eine Hilfe für jeden, der sparen muß oder vermindertes Einkommen hat.	Herren-Pullover gestrickt, in hübschen Sportmengen. . . . . Paar
Rohnessel westfälische Ware. . . . . m 0,24	<b>II. Riesenmengen von Waren für jeden</b> besonders ausgesucht für den Notbedarf, sind Beweise für unsere soziale Hilfsbereitschaft!	Damenstrümpfe echt ägypt. Mako, mit Doppelnaht u. Hochkante, moderne dunkle Farben. . . Paar 0,78
Körperbarchent guter aahre Ware. . . . . m	<b>III. Schnelle Hilfe tut not - wir bringen sie!</b> Als großes Warenhaus, das verbunden ist mit den Sorgen und Nöten der Bevölkerung, halten wir es für unsere Pflicht, gerade jetzt zu helfen und den ersten Schritt zur Einleitung einer besseren Zeit zu gehen!	Damenstrümpfe künstl. Waschseide, in Modisfarben, mit Doppelnaht u. Hochkante, Fr. 0,98
Bettbezüge mit Kissens. . . . . Bezug	<b>Treue um Treue! - Jeder Kunde soll bei uns zufrieden sein!</b>	Herrensocken grau gestrickt, griffige Qual. . Paar
Küchenhandtücher gestrichelt und gebündelt. . . Stück	<b>Neue Blumenzwiebeln eingetroffen!</b>	Herren-Sportstrümpfe gute Baumw.-Qual. in Sportmal. Paar
Schlafldecken besonders billig. . . . . Stück	Hyazinthen für Gläser, Töpfe oder Beete in rot, rosa, blau, weiß. . . 3 Stück 0,50	Kinderstrümpfe in 1 gestr., Baumwolle, 2fache Qual. in dunklen Farben (Steigerung 3 Pfg.) Gr. I Fr.
Barchent-Betttücher mit Indanthren-Kante. . . . . Stück	Hyazinthen für Beete, Töpfe od. Grabchmuck in rot, rosa, blau, weiß. . . Stück 0,10	Damen-Hauskleider verschiedene Ausführungen, zum Ausziehen. . . . . Stück 1,95 1,25
<b>Herren-Artikel</b>	Tulpen für Töpfe, rot, zum Weihnachtsbilden. . . 3 Stück 0,10	<b>Falkenkauf Sache?</b> Einkaufseize in Soutache und Eisenwaren sachlich billig!
Selbstbinder neue Dessins. . . . . Stück 0,50	Tulpen für Töpfe, Garten oder Grabchm. in rot, rosa, lil., gelb, gem. 4 Stück 0,10	Serie Stück 35 38 55 65
Halbsteife Kragen mod. Form, Bielefelder Fabrikat, St.	Narzissen für Töpfe oder Garten, einfarb. od. gefüllt 2 Stück 0,10	
Herren-Hosenträger aus Gummi mit Lederpatten oder Gummibiesen. . . . . Paar 0,68		
Herrenhüte Wollfilz, bewährte Stammqualitäten. . . . . Stück 3,50		

# KARSTADT

Halle (Saale) Gr. Ulrichstraße 59-61

Beginn mit dem Erscheinen dieser Zeitung!



# Walter Oettinghaus

der ehemalige Sekretär des DMV in Gesehberg (Westfalen), hielt das Hauptreferat auf dem Kongreß der oppositionellen Gewerkschafter am 25. September in Halle! Genosse Oettinghaus wurde wegen seiner oppositionellen Tätigkeit Ende des vorigen Jahres aus dem DMV ausgeschlossen.

**Gewerkschaftskollegen, mobilisiert zum Oppositionskongreß! Nehmt sofort in den Zahlstellen und Verclamungen dazu Stellung! Sorgt dafür, daß die Gewerkschafter Mitteldeutschlands durch ihre Delegierten zahlreich vertreten sind. Der Kongreß beginnt 9.30 Uhr in Halle-Kröllwitz im „Cindenhof“!**

## Die Waffe des Streits muß angewandt werden!

**Gewerkschaftsfunktionär im Geiseltal zur Lage in der Braunkohle**

U. A. Im Braunkohlenbergbau gehen die Unternehmer nicht gegen die Arbeiter, sondern auf gegen die Angestellten vor. Unternehmer wollen uns Arbeitern den Sechsstundentag mit vollem Lohnabzug beschleunigen, um dadurch neue Einrichtungen ermöglichen, denn die Braunkohlentage wollen 400 Mark Gehaltsprämie pro Arbeiter einbringen! Ich lehne die geringe Prämie, die für Arbeit gezahlt wird und das Streikverbot ohne Kündigung des Tariflohes durchzuführen.

Stattlich führen die Unternehmer nicht auf den ersten Anruf den Tariflohn. Das wollen sie auch noch nachholen. Seit er erst einmal durch die Arbeitseinsatzverfügung auf sechs Stunden Lohnraub durchgeführt. Die Lohnsummen werden gekürzt.

## Betriebsunfall in Weibenteller Schmelzfabrik

U. A. In der Schmelzfabrik Frau H. Weibenteller, ereignete sich wieder ein Unfall. Ein Kolben an der Abgasleitung, der sich während der Feinarbeit lösen wollte, schlug auf den Kopf zu und verletzte ihn schwer. Der Unfall ist auf acht Monate zurückzuführen. Die niedrigen Löhne treiben die Arbeiter bis zum Neustart an. Notwendig ist, daß die Arbeiter durch entschloßenen Kampf die Lohn- und Betriebsbedingungen wieder herabsetzt. Nur mit Kampf lassen sich Verbesserungen erzielen!

## Bei Vernehmung der Belegschaft noch erhöhte Profite

U. A. Jeder Kollege kann sich ausrechnen, wie da die Wirtschaft „ausbeutet“ wird. Die Belegschaft wird nicht im geringsten erhöht, nur aber der Profit der Kohlenfänger! Für die Angestellten des Braunkohlenbergbaus waren bereits Verhandlungen. Die sind gescheitert. Die Angestelltenverbände haben die Erklärung abgegeben, daß sie keine Möglichkeit haben, die Frage der Kurzarbeit volltätig zu regeln. Die Unternehmer machen sich daraus nichts, denn laut Rapens Rotterordnungen können sie für die Angestellten auch einen Ausweg einbringen, wie sie einen Gehaltsabbau durchzuführen werden. Die Angestelltenverbände erklären, daß sie die Forderungen der Unternehmer selbst unter Berücksichtigung der Lage im Braunkohlenbergbau für unbegründet und ungeschäftlich halten!

Die Erklärung der Angestelltenverbände ist zurückzuführen auf die Stimmung der Angestellten im Bergbau, die jetzt auch gegen die Verbandsbürokratie Sturm laufen. Die Angestelltenverbände läßt es aber bei dieser Erklärung, die sie abgegeben hat, stehen und denkt nicht daran, irgendwelche Kompromisse anzugehen! Deshalb ist die Zusammenkunft der Arbeiter und Angestellten in der Braunkohle notwendig. Die Waffe des Streits muß angewandt werden. Etwas anderes kann nichts mehr helfen!

## DDV-Funktionäre als Kaufuntertataren

**Kreisgruppenleiter hilft alte Landarbeiterin exmittieren**

U. A. Frau W. war jahrelang bei dem Gutsbesitzer Teichmann in Rodendorf (Kreis Merseburg) tätig gewesen. Wegen Krankheit — ihre Gesundheit ließ sie im Bergbau — mußte sie die Arbeit aufgeben. Da Frau W. eine Verpflegung benötigt, hatte dieser Agrarier nichts eiligeres zu tun, als die Kündigung der Wohnung durchzuführen. Der Aufenthalt bei Frau W. im Kranzhaus wurde benutzt zur Erwirkung eines Vermögensurteils!

Und jetzt wurde die Ermittlung in der rückhollosen Weise durchgeführt. Man ließ, der alten Frau nun den Lebensraum. Hier wurden alle Möbel und Gegenstände zusammengepackt, so daß zum Ausstellen eines Bettes kein Platz blieb. Frau W. mußte deshalb bei fremden Leuten schlafen! Die Kündigungsfrist infolge Verpflegung durch Möbel verfallen und kann deshalb nicht zugewandt werden. Sie hielt Tag und Nacht offen.

Seitdem hat einige Landarbeiter von Teichmann beim Mansfelder AG gemeldet. Den Gipfel der Gemeinheit bildete das Verhalten des Eingangs, der Kreisgruppenleiter im Deutschen Landarbeiterverband ist.

Sobald er, hier jetzt ist die rechte Hand Teichmanns und das Wesen dieses Arbeiterverraters. Anstatt als Funktionär des DAV die Interessen der Arbeiterschaft zu vertreten, vertritt er die Interessen der Arbeitgeber. Und solche Leute klagt der Soupe!

Nun, Landproleten, wagt ihr weiter 70 Pfennig für den DAV, der euch nicht vertritt, vielmehr eure wenigen Menschenwürde, die ihr noch besitzt, mit Füßen tritt? Wie legen: Kein! Im DAV-Mitgliedschaftsloos es keinen DAV mehr geben!

Sieht euch des Wirtens des Einheitsverbandes der Land- und Arbeiter an. Sein historisches Eingreifen hat durch Mobilisierung der Öffentlichkeit die zuständigen Behörden auf den Plan gerufen. Der Amtsvorsteher mußte für Frau W. einen weiteren Mann beschuldigen.

Das ist ein weiterer Beweis für das faktische Eintreten des DAV für die Landarbeiter und das Verlogen des DAV. Deshalb kauft eure eigene Interessenvertretung, den Einheitsverband der Land- und Arbeiter.

# Gegen Lohnabbau kämpfen oder einen „Volksentscheid“ abwarten?

**Notwendig ist, sofort in allen Betrieben gegen jeden Lohnabbau den Kampf zu organisieren!**

Die SPD-Führerschaft gibt bekannt, daß sie schon vor dem 12. September ein Volksbegehren auf Aufhebung des zweiten Teils (sozialpolitische Maßnahmen) der Rapen-Rotterordnung beantragt hat. Dieser Teil enthält die Ermächtigung Hindenburgs an die Rapen-Regierung, alle sozialpolitischen und arbeitsrechtlichen Gesetze nach Belieben zu ändern oder aufzuheben. Auf Grund dieser Ermächtigung hat die Rapen-Regierung bereits die bekannte Lohnabbau-Rotterordnung erlassen.

Inzwischen hat der Reichstag am 12. September die Aufhebung der ganzen Rapen-Rotterordnung, die aus vier Teilen besteht, beschlossen. Aber die Rapen-Regierung beweist die Rechtmäßigkeit des Reichstagsbeschlusses und hält die Rotterordnung aufrecht. Die SPD-Führung stellt sich ebenfalls auf den Standpunkt, daß die Rotterordnung noch zu Recht besteht und fündigt die Durchführung des Volksentscheides an.

Alle Arbeiter und insbesondere die sozialdemokratischen Arbeiter müssen sich bewusst sein, daß die Durchführung eines Volksentscheides sechs Monate und noch länger dauert. Ab 15. September ist aber die Lohnabbau-Rotterordnung in Kraft, in den nächsten Tagen wird die Lohnabbauentscheidung veröffentlicht einlegen.

Was will die SPD-Führerschaft nun mit ihrem Volksbegehren erreichen? Jedem Arbeiter wird die Antwort auf den Lippen liegen.

Die SPD-Führer wollen die Arbeiter hinhalten, um so fortwährend Kampf gegen die Lohnabbauentscheidung zu entfachen.

Schon kann man wieder voraussehen, wie in den Gewerkschafts- und Betriebsversammlungen die sozialdemokratischen und antifaschistischen Gewerkschaftsführer die Arbeiter belächeln, daß jetzt den Lohnabbau hinzunehmen und auf den Ausfall des Volksentscheides zu warten. Schon kann man sich vorstellen, wie die DAV- und SPD-Führer immer wieder sagen werden, daß entschlossene Kämpfe gegen den Lohnabbau die Durchführung des Volksentscheides, der Reichstags-

tagswahl, die kapitalistische „Demokratie“ gefährden. Alles das ist Arbeit im Interesse des Kapitals.

Die christlichen und sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer wollen mit dem Volksentscheid-Gerede den Unternehmern die Durchführung des neuen Lohnabbaus ermöglichen.

In den nächsten Tagen wird die Lohnabbauentscheidung des Unternehmers veröffentlicht einlegen. In Landenden von Betrieben werden die Unternehmer unermüdet Lohnabbau-Forderungen stellen. Da darf sich kein Arbeiter durch den Volksentscheid-Gerede des SPD davon abhalten lassen, sofort gegen die Lohnabbauentscheidung aufzutreten. In allen Betrieben müssen sich jetzt sozialdemokratische, christliche, kommunistische Arbeiter zu betriebsweisen Einheitsfronten zusammenschließen. Nichts kann die Belegschaften daran hindern, in jedem Betrieb ihre Forderungen an die Unternehmer zu stellen und jede entschlossene Führung die Waffe des Streits zu ihrer Durchsetzung einzusetzen.

Antifaschistische Einheitsfront des Kampfes in jedem Betrieb!

## Mobilisiert das flache Land!

Die NSD führt folgende gutvorbereitete Landarbeiterkonferenzen am Sonntag, den 18. September durch:

Leipzig, 20 Uhr. Referent: Kollege Säger  
Dresden, 20 Uhr. Referent: Kollege Haensch  
Dresden, 20 Uhr. Referent: Kollege Schubert  
Hohenstein, 20 Uhr. Referent: Kollege Kämpfer

Die gesamte Arbeiterschaft muß diese Landarbeiterkonferenzen unterstützen und den Landarbeitern aktive Solidarität bei dem Kampf der Landproleten gegen die Junker bewiesen!

## Mansfeld muß kämpfen, wenn es nicht verhungern will!

**Korrespondenz aus dem Wolfschacht Eleoben**

U. A. Ueber den strengen Vorstoß der Mansfeld-Direktion ist bereits im „Klassenkampf“ berichtet worden. Die Mansfeld-AG ist frech genug zu verlangen, daß mehrere Betriebsräte aus ihrer Funktion entfernt werden und daß auch weniger Betriebsratsmitglieder stattfinden sollen. Die Betriebsräte würden zu teuer. Der Vorstoß gegen die Betriebsräte ist ein Schlag gegen uns Mansfelder Kampf!

Nach wie vor reden die Mansfeld-Könige Kleinprofite ein! Das Kasino zum „Goldenen Löwe“, das im Jahre 1931 einen Zuschuß von 30.000 Mark erforderte und im wahren Sinne des Wortes eine Schlemmerkantine ist, ist der Mansfeld-AG nicht zu teuer. Im Kasino sitzen die wohlhabenden Leute von der AG und manche von ihnen haben sich eine Schmarre in der Tasche beibringen lassen, damit sie abends durchgehenden erscheinen!

Der Mansfeld-AG ist auch die dreißig Betriebszeitung „Kap-

plan & Rude“, dieses gelbe Verfallschindeldiöthen, was im Jahre 1931 46.000 Mark kostet, nicht zu teuer!

Die Wut kann jeden Klassenbewußten Kameraden packen, wenn er immer wieder von den treuen Vorständen der Direktion hört. Die Wut kann einen auch packen über das erbärmliche Verhalten der Gewerkschaftsleitungen und reformistischen Betriebsräte, die nichts zu unternehmen wissen, ja, vor der Mansfeld-AG noch hinhalten!

Wir kennen die verschiedenen Streikfruchtorganisations, noch sehr genau. Kameraden, wir wollen jetzt in allen Gruben und schärfsten Stellung zu den Vorständen der AG nehmen. Durch die proletarische Einheitsfront können wir uns selbst helfen. Die besten Kollegen und Vertrauensleute müssen wir in die Kampf-ausschüsse wählen. Auch in den Gewerkschaften müssen wir oppositionelle Arbeit leisten.

Mansfeld muß kämpfen, wenn es nicht verhungern will! Weg mit jeder gleichgültigen und verzweifelten Stimmung. Die bestgehenden Kameraden müssen uns Vorbild sein. Mit Wochen haben wir 1933 leicht geteilt. Gehen wir die richtigen Weisen und werden die Pläne der Unternehmerratten und Streikfruchtorganisationen von vornherein, dann ist uns der Sieg sicher!

## Kampf gegen den Lohnraub!

Am Mittwoch fand in der Glasfabrik Balle eine Verhandlung zwischen Unternehmer, dem Gewerkschaftsbürokraten Fischer aus Merseburg und dem Betriebsrat statt. Ausgehend wurde, daß an dieser Woche Feiertagslöhne eingelegt werden und zwar vorläufig vier Wochen lang. Zwei Feiertagslöhne pro Woche sollen die Kollegen hinnehmen. Dabei wurde erst am 1. September ein Lohnabbau von 5 Pfennig pro Stunde durchgeführt. Damals sagte der Gewerkschaftsbürokrat Fischer, „Nehmt den Lohnabbau hin, dann kommen keine Feiertagslöhne.“ Jetzt hat er mit dem Unternehmer wieder gefahndelt, und Feiertagslöhne, die gemäßigten Lohnabbau bedeuten, treffen wiederum die Belegschaft.

Sehr stark ist die Erregung gegen Fischer und Co., der schon vor dem September einen Streikbeschluß der Belegschaft illusorisch machte. Jetzt kann es nur eines geben, nämlich den Kampf gegen den Glattstönig Balle und seine Ratzen, die Fischer und Konjorten!

## Achtung, RGO-UB-Konferenz!

Am Sonntag, dem 18. September, vormittags 10 Uhr, findet in Leipzig, im „Cindenhof“, eine Unterbelegschaftsfunktionärenkonferenz der NSD statt. Alle Einheiten müssen vertreten sein.

Das Bezirkskomitee der NSD.

## Freigewerkschaftliche Jungarbeiter!

Nehmt in den Betrieben und Jugendaktionen Stellung zur Oppositionskonferenz am 25. September 1933.

Wählt Delegierte!



**ODOLO-ZAHN-PASTA**  
mit Lingner - Gedenkminzen... sie haben Kaufkraft



Donnerabend, den 17. September 1932

Wahl-Obleute vor die Front!

Millionensummen aus dem werktätigen Volke sollen...

Antrag auf Einberufung einer Stadtverordnetenversammlung

Öffentliche Aufforderung der kommunikativen Stadtverordnetenversammlung...

Die kommunikativen Stadtverordnetenversammlung hat die sofortige Einberufung einer öffentlichen Stadtverordnetenversammlung...

Als weiterer Punkt soll der Beschl. gefasst werden, daß die Wahlprüfung durchgeführte Kürzung der Wohlfahrtsarbeiten...

Kordhausen, Spinnere Kinderkürzung? Hier erkrankte die Schülerin der Julius-Jonas-Schule unter vererbten Erbkräften...

Im Kampf gegen Pflichtarbeit wird rote Einheitsfront geschmiedet

H. A. Gerstbeck. Am Montag fand hier im Lokal Doffe eine stark besuchte Erwerbslosenversammlung statt...

- 1. Pflichtarbeit darf nur verrichtet werden, wenn neben der Unterzeichnung ein Barlohn von pro Stunde 30 Pfennig gezahlt wird.
2. Nichtzulassung für alle Erwerbslose.
3. Einführung der Kinderbeihilfe für alle Kinder der Erwerbslosen.
4. Pflanzung von Befeidungspflanzen und Schöpfwerk für alle Erwerbslosen.
5. Pflanzung von Freizeitanlagen für alle Erwerbslose.
6. Die bisher geleisteten Pflichtarbeitsstunden sind auf die bisher gezahlte Wohlfahrtsunterstützung anganzurechnen.

Einmütig kam zum Ausdruck, daß die Erwerbslosen auch gewillt sind, den Pflichtarbeitsdienst durchzuführen, wenn der Magistrat die Forderungen nicht bewilligen würde...

Wir hatten Beifall wurde das Schlußwort des Genossen Sch. ausgesprochen, das ausstieg in der ersten Richtung...

Ein Kapitel „freiwilliger Arbeitsdienst“

H. A. Ellenburg. Ein junger Arbeiter, dessen Vater an den Folgen einer Kriegsverletzung im Rentenhaus liegt...

So geht es mit der „freiwilligen Arbeit“. Durch wochenlanges Hin- und Her unter Ablehnung von Unterstützungen...

Roter Arbeitersport

Zu den Punktskämpfen der Fußballer. Mit dem zweiten Spieltag treten die vier freizeithen Mannschaften...

Stadion, 18.30 Uhr. Minerva-Trotta. Heideburg, 19 Uhr. Heideburg-Teutonia.

Arbeiter-Sport- und -Kulturartell

Am Freitag, dem 23. September, findet im Lokal „Pfeifendie Kabuffe“ (Gewert), Mansfelder Straße 45 (alte Gefellstraße), ein Kartelldelegiertenversammlung statt...

Die Friederichs-Gesellen haben zum Wallenporting am 25. September den Sportplatz nicht bekommen...

Handballpartie

Montag, den 19. September, 9 1/2 Uhr. Amstel im Friederichsplatz eine Handballpartie der Handballpartie statt...

Rundfunk-Programm

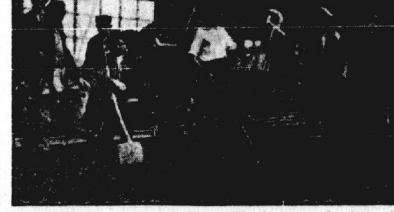
- 8 Uhr: Rundfunkglocke. 8 30 Uhr: Bremer Seemannschor. 9 Uhr: Die Bedeutung des Seemannschores für den deutschen Reich. 9 30 Uhr: Aufbruch und Vertreibung. 10 Uhr: Dreifachchor. 10 30 Uhr: Morgenfeier. 11 30 Uhr: Hans Thoma erzählt aus seinem Leben. 12 Uhr: Die Seemannschor. 12 30 Uhr: Die Seemannschor. 13 Uhr: Die Seemannschor. 14 Uhr: Die Seemannschor. 15 Uhr: Die Seemannschor. 16 Uhr: Die Seemannschor. 17 Uhr: Die Seemannschor. 18 Uhr: Die Seemannschor. 19 Uhr: Die Seemannschor. 20 Uhr: Die Seemannschor. 21 Uhr: Die Seemannschor. 22 Uhr: Die Seemannschor. 23 Uhr: Die Seemannschor. 24 Uhr: Die Seemannschor.

Hammer und Sichel führt zum Siege!

Unter diesem Banner kämpfen die Pflichtarbeiter — Die Abrechnung wird vorbereitet

H. A. Rehmstedt bei Nordhausen. Auch hier werden circa 30 Erwerbslose von der Gemeinde mit Pflichtarbeiten beschäftigt. An unaufrichtiger, gemeinlicher Kampfsitz es den mit Pflichtarbeit bedachten Wohlfahrtsunterstützungempfängern...

Presse, für „Rotes Echo“ und für den „Klassenkampf“. So gilt es den Arbeitenden begrifflich zu machen, daß in der



Kampfmobilisierung die endgültige Abrechnung vorbereitet mit allen denjenigen, die das heutige Hungerjoch verweigern wollen.

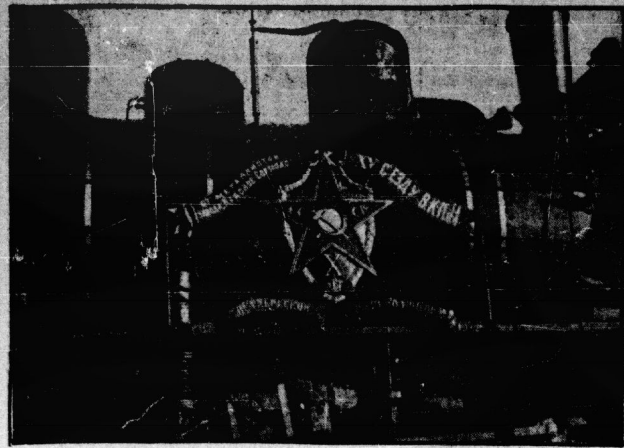
Aus dem Geschäftskreiser

Der heutigen Auflage für diesen und nähere Umgebung liegt ein Prospekt der bekannten Firma H. A. Gerstbeck bei, auf welcher sich befindet befindet befindet.

Was nicht über den Winter

Sonntag: Auffrischende süßliche Winde bei zunehmender Bewölkung. Im ganzen noch heiter, warm. In der Nacht zum Montag Wetterumschlag wahrscheinlich.

Advertisement for shoes with images of three different styles: Modell 2945-01, Modell 3925-03, and Modell 1937-29. Includes descriptions and prices.



# Vier fahren

zum 15. Jahrestag der Oktober-Revolution  
nach der Sowjetunion!

Der revolutionäre Massen-Wettbewerb für „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“

„Uralski Rabotschi“-Wir kämpfen!

„Wer wird sich in diesem Wettbewerbsfeldzug quantitativ und qualitativ die hervorragendsten Verdienste erwerben? Wer wird für die einzige Presse des Proletariats, die unter der Führung der Kommunistischen Partei steht, die meisten Betriebsarbeiter gewinnen?“

„Hunger in der Sowjetunion“ ... „GPU schießt auf hungernde Arbeiter“ ... „Die Sowjetwirtschaft bricht zusammen“. Die Spalten der bürgerlichen, nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Zeitungen strotzen von Hetze gegen das proletarische Vaterland, gegen die Sowjetunion. Je größer die Massennot im kapitalistischen Deutschland wird, mit um so größerem Druck, ja mit Hochdruck arbeiten die Meinungsfabriken der Kapitalisten gegen die Sowjetunion.

Wie Peitschenschläge sausen die Notverordnungen auf den Körper des gepöbelten und getretenen werktätigen Volkes. Die Kapitalistenpresse betreibt allerübelste Stimmungsmache für diese Notverordnungen.

Die Presse der Antifaschistischen Aktion entlarvt, enthüllt rücksichtslos die Hintergründe der bürgerlichen und sozialdemokratischen Pressehetze. Die Presse der Antifaschistischen Aktion klärt auf, mobilisiert, ruft zum Kampf. Sie ist Sprachrohr der Gepöbelten, Organ der hungernden Massen.

Ein Verbotswettbewerbsfeldzug gegen diese Presse der Millionenmassen der Werktätigen setzt sich wie nie zuvor. Die Presseverbote jagen einander. Kommunistische Zeitungen werden durch die Notverordnungsdictatur gleich auf ein halbes Jahr verboten. Sie sollen den Massen nicht sauer können, daß die kommunistische Partei die einzige Partei ist, die gegen die Notverordnungen und gegen den Hunger kämpft.

Schutz der revolutionären Presse ist deshalb das dringendste Gebot aller Opfer der Notverordnungen, gleich, ob sie in Schächten ihren Rücken für Hungerlöhne beugen, gleich, ob sie am Schraubstock stehen, oder im Kontor sitzen oder in Stempelstellen und auf Wohlfahrtsämtern Bettelplättchen abholen.

Schutz der revolutionären Presse, das bedeutet Angriff, Angriff, das bedeutet Werbung, Werbung, das bedeutet tausende neuer Kämpfer. Tausende neuer Kämpfer bedeuten einen Schritt weiter in der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse durch die Kommunistische Partei.

## Wer soll werben, wo soll geworben werden?

Weil die Presse der Antifaschistischen Aktion, der „Klassenkampf“ und das „Rote Echo“ Organe aller Werktätigen sind, deshalb ist es die erste Pflicht aller Werktätigen, den Kampf gegen die Kriegshetzer und gegen die Notverordnungspressen zu führen. Die Massen sollen den Angriff beginnen. Nicht nur der Parteiarbeiter, jeder Werktätige überhaupt soll für die revolutionäre Presse werben. Über 200 000 Wähler hat die Partei im Bezirk Halle-Merseburg am 31. Juli gezählt. Aus 200 000 Wählern müssen 200 000 Kämpfer werden. Sind die Betriebe antifaschistische Burgen, so werden die Feinde des Proletariats ohnmächtig sein. Werbung von Betriebsarbeitern für die revolutionäre Presse — erste Pflicht! Viele Tausende Werktätiger sind heute noch Leser der arbeiterfeindlichen Presse. Sie gilt es, dem Einfluß der bürgerlichen Meinungsfabriken zu entreißen. Werbung unter den bisherigen Gegnerabonnenten — zweite Pflicht! Darüber hinaus: In die Wohnung jedes Werktätigen „Klassenkampf“ oder „Rotes Echo“; Massenvertrieb unserer Zeitung.

## „Uralski-Rabotschi“ ruft!

Die Redaktion der Sowjetzeitung „Uralski Rabotschi“ hat mit der Redaktion des „Klassenkampf“ einen revolutionären Wettbewerb abgeschlossen.

Die Genossen von „Uralski Rabotschi“ haben eine Stoßbrigade „Klassenkampf“ gebildet. Sie haben einen Wettbewerb mit uns abgeschlossen unter der Parole:

Wer wird sich in diesem Wettbewerbsfeldzug quantitativ und qualitativ die hervorragendsten Verdienste erwerben?

Wer wird für die einzige Presse des Proletariats, die unter der Führung der Kommunistischen Partei steht, die meisten Betriebsarbeiter gewinnen?

Wer wird nicht nur die meisten, sondern auch die besten Kollektivkorrespondenzen organisieren und zu uns schicken?

Die vier besten Werber werden durch „Uralski Rabotschi“ zum 15. Jahrestag der glorreichen Oktoberrevolution nach dem Sowjetland eingeladen, um sich mit eigenen Augen von dem grandiosen sozialistischen Aufbau auf einem Sechstel der Erde, in der Sowjetunion, überzeugen zu können.

## Der Kampf der 200000 um 1 Prozent

In dieser Kampagne verpflichtet sich jeder Ort, mindestens ein Prozent seiner Wähler am 31. Juli als neue Abonnenten des „Klassenkampf“ zu gewinnen. Das ist eine Grundzahl, die jede Ortsgruppe leicht erreichen kann. Zum Beispiel müßte Schkeuditz bei 2200 Wählern mindestens ein Prozent davon, gleich 22 neue Abonnenten, Halle bei 31 800 Wählern mindestens 318 neue Abonnenten gewinnen. Außerdem halten wir folgendes für notwendig:

1. Die Werbung wird nach Punkten gewertet. Ge-rechnet wird:
  - a) ein Betriebsarbeiter als Abonnent . . . 2 Punkte
  - b) ein bisher. Gegnerpresse-Abonnent . . . 2 „
  - c) ein sonstiges Abonnement . . . . . 1 Punkt
  - d) ein Kollektiv-Abonnement . . . . . 1 „
  - e) Verkauf von 25 „Klassenkampf“ . . . 1 „

- f) Verkauf von 15 „Rotes Echo“ . . . . . 1 „
2. Die vier besten Werber fahren nach der Sowjetunion zur Oktoberfeier zu „Uralski Rabotschi“.
3. Der Verlag stellt Prämien für die übrigen guten Werber in Form von Büchern zur Verfügung.
4. Die seit Mai-Juni geworbenen Abonnenten werden mitgerechnet.
5. Dieser Plan beginnt am 15. September und endet am 30. Oktober (Sonntag).
6. Wertungstermine der Arbeit sind der 3., der 25. und der 30. Oktober.
7. Die Delegation fährt bestimmt zur diesjährigen Oktoberfeier (7. November).



## Lenin spricht:

„Ohne einen die Massen mitreißenden revolutionären Kampf für die Freiheit der kommunistischen Presse ist die Vorbereitung der Diktatur des Proletariats unmöglich... Wir müssen die Bewegung aufbauen, ausbauen. Aber um den Aufbau und Ausbau garantieren zu können, brauchen wir eine ständige Verbindung, einen ständigen Austausch, brauchen wir ein Gerüst, das alle miteinander verbindet, brauchen wir ein Höchstmaß von Organisation: Wir brauchen eine Zeitung!“

## Der Kampf um die Punkte hat begonnen!

Nie war die Gelegenheit zur Werbung für die Presse der Antifaschistischen Aktion so günstig wie gerade jetzt. Jetzt muß eingesetzt werden an allen Ecken und Enden des Bezirks Halle-Merseburg. Bereits haben wir anfeuernde Beispiele. Der Genosse Löber in Schkeuditz hat vom 1. Mai bis zum 1. September 56 „Klassenkampf“- und 28 „Rotes Echo“-Abonnenten geworben. Davon sind allein 9 Abonnenten bisherige Leser der Gegnerpresse. Darunter sind Betriebsarbeiter-Abonnenten, darunter sind auch Kollektiv-Abonnements.

Eine Reihe Wettbewerbe sind bereits zwischen Ortsgruppen und Zellen abgeschlossen. Die Ortsgruppe Wolkranshausen konnte in 14 Tagen 25 Neubonnten für „Rotes Echo“ werben. In Schkeuditz haben zwei Gewerkschafts-

organisationen Wettbewerbe für „Klassenkampf“ und „Rotes Echo“ miteinander abgeschlossen.

Das sind die ersten Beispiele. Genossen, jetzt ans Werk! Werbt, werbt, werbt! Wer wird Sieger im Kampf um die Punkte sein? Wer gibt die nächsten anfeuernden Beispiele? Welche vier besten Werber werden zum 15. Jahrestag in die sozialistische Sowjetunion zu unseren russischen Brüdern fahren?

Beweist unseren russischen Brüdern, daß ihr einen Wall der Millionen um den einzigen Staat der Arbeiter bildet. Beweist, daß ihr vorwärts schreitet in der Eroberung der Mehrheit der Arbeiterklasse, in der Schaffung der Voraussetzungen für ein sozialistisches Rätendeutschland.

## Ernst Thälmann

Im Februarplenium des Zentralkomitees der KPD:

„Unsere Zeitungen müssen wirkliche Massenorgane des Proletariats werden. Sie müssen das Leben der Arbeiterklasse, das Leben der Erwerbslosen, das Leben der Angestellten, das Leben der Arbeiterinnen und der proletarischen Jugend wider-spiegeln. Wir werden, koste es was es wolle, einen Umschwung in unseren Zeitungen herbeiführen.“

